34. Jahrgang. Dienstag, 5. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18883. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Der Kaiser in den Rheinlanden.

(Telegramm der Danziger Zeitung.)

Düsseldorf, 5. Mai. (W. T.) Bei dem gestrigen **Feste der Provinziallandstände** brachte Fürst Wied nach einer Begrüßungsansprache auf den Kaiser ein begeistert aufgenommenes Hoch aus. Der **Kaiser** erwiderte in längerer Rede und gedachte darin seiner Studienjahre in Bonn, seines Großvaters, seines Vaters und seiner Beziehungen zu der Rheinprovinz. Die von dem Fürsten von Wied erwähnten Friedensbeziehungen seien Pflicht seiner Stellung. Er werde sich freuen, wenn er, von des Himmels Gnade unterstützt, den europäischen Frieden in der Hand hielte; er wollte dann dafür sorgen, daß derselbe nie gestört würde; er werde jedenfalls nichts unversucht lassen, daß die Segnungen des Friedens erhalten bleiben. Auch im Innern gestalteten sich die Verhältnisse allmählich fester; ihm sei keine Mühe zu groß, dafür zu sorgen, daß die Industrie zu ihrem Rechte komme, sowohl die Arbeitgeber wie die Arbeitnehmer. Er könne mittheilen, daß gestern der **österreichische Handelsvertrag paraphirt** worden sei, **woraus Nutzen für das Land ersprießen werde**. Der Kaiser ist fest überzeugt, daß das Heil im Zusammenwirken liege. Schließlich trank der Kaiser auf das Wohl der Provinz.

Berlin, 5. Mai. (Privattelegramm.) Die Düsseldorfer Kaiserrede schloß nach einer Meldung des Depeschenbureaus „Herold": „Einer ist Herr im Lande, und der bin ich; keinen Anderen werde ich dulden. In diesem Sinne trinke ich auf das Wohl der Provinz."

Köln, 4. Mai. (W. T.) Zum Empfange des Kaisers hat die ganze Stadt bereits **Festschmuck** angelegt. Besonders prächtig geschmückt sind die Straßen, durch welche der Kaiser seinen Einzug halten wird. Vielfach sind Triumphbogen und andere künstlerische Aufbauten errichtet; überaus zahlreiche Fahnen, Blumen, Laubgewinde und anderer Zierrath geben der Stadt ein festliches Aussehen. Besonders zeichnen sich durch ihren Schmuck aus der Gürzenich, die Schiffbrücke, das Regierungsgebäude, das gegenüberliegende Zeughaus, der Sitz der Eisenbahndirection, das Justizgebäude, ferner die Ringstraße, das mit mittelalterlicher Kriegsrüstung ausgestattete Hahnenthor und der Neumarkt mit der Kaserne. Zahlreiche Fremde treffen ein. Bisher ist das Wetter prachtvoll.

Köln, 5. Mai. (W. T.) Der **Kaiser** traf gestern Abend 10 Uhr 35 Min. hier ein. Er wurde mit 33 Salutschüssen empfangen und auf dem unabgesperrten Bahnhof von der Volksmenge jubelnd begrüßt. Bei der Fahrt des Kaisers durch die Stadt ertönte Glockengeläute, darunter das der Kaiserglocke. Der Kaiser begrüßte den Oberbürgermeister und sagte dabei, er freue sich, nach Köln zu kommen, das ihm noch aus seiner Studienzeit bekannt sei.

Politische Uebersicht.

Danzig, 5. Mai.

Das Debut des neuen Cultusministers

in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ist im großen und ganzen in befriedigender Weise verlaufen. Graf Zedlitz, der sich mit Rücksicht auf die Neuheit seines Amtes eine weise Beschränkung bei der Etatsdebatte auferlegte, zeigte sich als wirksamer und gewandter Redner und machte im übrigen den Eindruck eines Mannes, der über die einschlägigen Fragen seine selbstständige Meinung hat und der genau weiß, wie weit er gehen will und kann. Sein entschiedenes und festes Auftreten machte um so tieferen Eindruck, als man in der letzten Zeit der Goßler'schen Verwaltung den Eindruck hatte, daß der Minister nicht mehr leite, sondern wider Willen geschoben werde. Namentlich die zweite Rede des Grafen Zedlitz, die er mit der Erklärung begann, daß er sich allen Wünschen der Parteien gegenüber möglichst objectiv verhalten werde, war von hohem Interesse. Die Klagen des Centrumsabgeordneten Heereman, daß die Beamten den katholischen Orden, namentlich den barmherzigen Schwestern mit Mißtrauen gegenüberständen, wies der Minister mit Entschiedenheit zurück, obgleich er sich mit Hochachtung über die Thätigkeit der „weiblichen Damen" und über die Nothwendigkeit weltlicher Schulinspectoren aussprach. Im Centrum setzte das saure Gesichter. So hatte man sich den Nachfolger Goßlers nicht vorgestellt.

Leider trat der Minister der Trennung der Cultusverwaltung von derjenigen des Unterrichts in bestimmter Weise entgegen, acceptirte aber den Vorschlag Schmelzers, für jede Verwaltung einen besonderen Unterstaatssecretär zu bestellen, mit bestem Dank. Seine Erklärungen über die Reform des höheren Schulwesens werden einen großen Theil der Befürchtungen, welche der Verlauf der Schulconferenz hervorgerufen hat, zerstreuen; namentlich werden die Freunde des Realschulwesens aus den Auslassungen des Ministers die Beruhigung schöpfen, daß nicht von heute auf morgen mit rauher Hand in diese Organisation eingegriffen werden soll. Probiren geht über Studiren, denkt der neue Minister. Die Besorgnisse vor sprungweisem Vorgehen und dem Ueberdenhaufenwerfen der gegenwärtigen Organisation seien, betonte er ausdrücklich, unbegründet. Bezüglich der Berechtigung der Realgymnasien bemerkte der Minister, zu seinem Bedauern hätten der ärztliche Stand, die Universitäten u. s. w. ihren Standpunkt bei der Schulverwaltung zur Geltung gebracht. Zunächst würden aber mit der neuen Ordnung der Dinge Versuche in allen Provinzen gemacht. Die Frage sei noch nicht spruchreif. Die Beschränkung des Lehrstoffes, die Ausbildung turnerischen Wesens, die innere und äußere Kräftigung des Lehrerstandes sei auch vor der gesetzlichen Regelung möglich. Schließlich ersuchte Abg. Rickert den Minister, das Realschulwesen energisch zu fördern und den Volksschullehrern vor allem die verfassungsmäßigen Rechte zu sichern, die durch das Verbot der Theilnahme an Lehrerversammlungen verletzt seien.

Jedenfalls kann man nach Zedlitz' Rede heute schon sagen, daß die Absicht, die neuen Lehrpläne am 1. April 1892 zur allgemeinen Einführung zu bringen, gescheitert ist.

Das Goßler'sche Schulgesetz ist selbstverständlich ad acta gelegt, nicht nur weil eine Erledigung desselben in dieser Session ohnehin nicht mehr möglich ist, sondern vor allem, weil der Minister in einem oder dem anderen wichtigen Punkte anderer Ansicht ist; welches dieser Punkt ist, hat Graf Zedlitz nicht verrathen.

Die Frage der Einkommensteuer

kann noch recht interessant werden, nachdem die schon gestern gemeldete unerwartete Wendung eingetreten ist und Conservative wie Centrum beschlossen haben, gegen die vom Herrenhause beschlossene Beseitigung der vierprocentigen Besteuerung der höheren Einkommen Front zu machen.

Zu der heute stattfindenden nochmaligen Berathung der Vorlage im Abgeordnetenhause haben nun die Freiconservativen bereits den Antrag eingebracht, den § 17, d. h. den Steuertarif nach den früheren Beschlüssen des Abgeordnetenhauses wieder herzustellen, also mit der Steigerung des Steuerfußes auf 4 Proc., während von freisinniger Seite zwar der Beschluß des Herrenhauses, den Maximalsteuersatz nicht über 3 Proc. zu erhöhen, acceptirt, aber eine weitere Ermäßigung der Steuersätze für die mittleren Einkommen von 2400 Mk. ab beantragt wird. Da auch die Conservativen und das Centrum an dem Satze von 4 Proc. festhalten, so wird also das Herrenhaus in die unangenehme Lage kommen, seinen mit 100 gegen 56 Stimmen gefaßten Beschluß wieder umzustoßen oder das Gesetz selbst in Frage zu stellen. Die Herren, die eine so zarte Rücksichtnahme für die reichen Leute geübt haben, befinden sich darnach richtig in der Sackgasse, vor der sie Minister Miquel gewarnt hat, und um aus derselben wieder herauszukommen, wird wohl nichts übrig bleiben, als daß die Majorität dem Abgeordnetenhause nachgiebt, was uns schon gestern als der wahrscheinlichste Ausweg aus dem Dilemma bezeichnet wurde.

Die Geschäftslage des Reichstages.

Bei Beginn der gestrigen Sitzung des Reichstages richtete der Präsident die dringende Bitte um besseren Besuch des Hauses an die Mitglieder, er sprach sogar von der Würde des Reichstages, welche durch das Fehlen vieler Mitglieder in Gefahr gebracht werde. Gleichzeitig aber bezeichnete der Präsident außer dem Nachtragsetat, der Zuckersteuervorlage und dem Arbeiterschutzgesetz auch noch andere Vorlagen, z. B. das Telegraphenmonopolgesetz, als solche, welche noch vor der Vertagung erledigt werden müssen. Es giebt gar kein besseres Mittel, die Beschlußfähigkeit des Reichstages in Frage zu stellen, als den Versuch zu machen, am Ende einer fast halbjährigen Session das Haus zur Erledigung von Vorlagen zu zwingen, welche nach der Ansicht zahlreicher Mitglieder noch nicht spruchreif sind. Sobald die oben erwähnten drei Gesetze beschlossen sind, wird auch der Appell an die Würde des Reichstages nicht ausreichen, die Mitglieder desselben in beschlußfähiger Zahl hier festzuhalten. In diesem Sinne regte der Abg. Richert eine Verständigung des Seniorenconvents mit der Regierung über die zur Erledigung zu bringendon Vorlagen an. Die Vertagung wird, wie schen gemeldet, spätestens Mitte nächster Woche beginnen.

Die gestrige Reichstagssitzung.

In Abwesenheit des Reichskanzlers, der den Kaiser auf der Reise nach dem Rhein begleitet, hat Minister v. Bötticher die Erklärung über die Stellung der Regierung zu der Frage der Getreideversorgung in dem schon gestern telegraphisch gekennzeichneten Sinne abgegeben; dieselbe ist günstiger ausgefallen, als erwartet werden konnte, insofern der Staatssecretär die Möglichkeit zugab, daß noch vor dem Wiederzusammentritt des Reichstages im Spätherbst außerordentliche Maßregeln behufs **Erleichterung der Getreidezufuhr** erforderlich werden könnten. Im übrigen bot die Debatte über die Getreidezölle, die der Präsident anfangs Herrn Richter zu untersagen versuchte, während er den Reden des Grafen v. Mirbach, v. Kardorff und Dr. v. Frege gegen die Börsen freien Lauf ließ, wenig Neues. Das Argument, daß, wenn ein Ring zum Zwecke der Steigerung der Getreidezölle bestände, die Erleichterung der Einfuhr das beste Gegenmittel sei, erwies sich als durchschlagend.

Die Frage des **Reichszuschusses für Kamerun** wurde von den Abgg. Bamberger und Richter in ablehnendem Sinne erörtert. Abg. **Bamberger** führte aus: Die Vorlage spreche von der Beförderung der Civilisation. Unser Export nach Kamerun im Werthe von 4 Mill. Mk. setze sich also zusammen: 1 Mill. Mk. Schießpulver, $\frac{1}{2}$ Mill. Mk. Branntwein, $1\frac{1}{3}$ Mill. Gold und zwar meist geprägtes Gold, nicht Silber. Nur um „den schlafenden Löwen der Währungspolitik" nicht zu wecken, verzichtete Bamberger auf eine nähere Beleuchtung dieses Exports. In Kamerun handle es sich nur um die Förderung der Hamburgischen Firmen Jantzen u. Thormählen und C. Wörmann durch Bekriegung der Duallas, mit denen wir Blutsbrüderschaft getrunken und die nun ihres Handels beraubt und gezwungen werden sollen, ihre Sklaven auf den deutschen Plantagen arbeiten zu lassen. Daß die Missionen bei diesen Unternehmungen Schutz im Innern finden würden, sei nur gesagt, um das Centrum zu gewinnen. Wenn das Unternehmen nützlich sei, möchten die Hamburger Firmen allein vorgehen. Das Reich solle dieses Risico nicht übernehmen. Die Lage Europas und des Geldmarktes sei nicht dazu angethan. Staatssecretär v. Marschall entgegnete, Bamberger nehme die Sache zu tragisch, es handle sich ja nur um nicht ganz $1\frac{1}{2}$ Millionen. Wenn man überhaupt Colonialpolitik treibe, müsse man von der Küste nach dem Innern vorgehen. Die Regierung lehne aber jede Verantwortlichkeit für die von den Interessenten vorgeschlagenen Maßregeln ab. Legationsrath Kayser befürwortet die Forderung im besonderen unter Berufung auf den früheren Gouverneur von Kamerun, Hrn. v. Soden. Geh. Rath Kayser, dem Staatssecretär v. Marschall eine selbständige Stellung an der Spitze der Colonialabtheilung — es sei eben nur eine Abtheilung, kein Amt — absprach, behielt sich, was auffiel, die nähere Begründung der Vorlage für die Verhandlung in der Budgetcommission vor. Daß er mit dem beabsichtigten Vorgehen in Kamerun die Errichtung der römischen Castra am Rhein in Vergleich stellte, war zum mindesten überraschend. Daß bei der Unterwerfung eroberter Gebiete die Anlegung befestigter Plätze gute Dienste leistet, hat man schon früher gewußt; aber im Rahmen einer Vorlage, welche die Förderung von Cultur und Handel bezwecken soll, macht der Hinweis auf die Eroberungsmethode der Römer einen eigenthümlichen Eindruck. Wenn die Engländer in Mombassa ähnlich vorgehen, so **handelt da die englisch-ostafrikanische Gesellschaft auf eigene Faust**, während in Kamerun **das Reich selbst in Action treten soll** und noch dazu ganz ausschließlich zu Gunsten von ein paar Handelsfirmen, die im ganzen Kamerungebiete das Handelsmonopol haben und daher auch den alleinigen Nutzen aus den mit der jetzigen Ausgabe bezweckten Unternehmungen ziehen werden.

Centrum und Nationalliberale zogen es vor, sich über diese Angelegenheit nicht zu äußern. Die Verhandlungen der Budgetcommission werden ja darüber Aufschluß geben.

Die Vertheilung der Branntwein-Contingente

In der Contingentsperiode 1887/90 haben in Deutschland 22 081 landwirthschaftliche Branntweinbrennereien mit einer Contingentsmenge von 1 748 072 Hectoliter und 1052 gewerbliche Brennereien mit einer Contingentsmenge von 276 974 Hectoliter bestanden. Von den landwirthschaftlichen Brennereien entfielen auf die kleinen mit einem Jahrescontingent von bis 100 Hectol. 18 558 Brennereien mit einer Gesammtmenge des Contingents von 139 905 Hectol., auf die mittleren von 100 bis 1000 Hectoliter 3326 Brennereien mit einem Contingent von 1 336 794 Hectol. und auf die großen mit 1000 Hectol. und darüber 197 Brennereien mit einem Contingent von 271 373 Hectol. Von den kleinen Brennereien umfaßte Württemberg 10 420, Baden 3060, Preußen 2239 und Baiern 2013. Von den großen landwirthschaftlichen Brennereien kamen allein auf Preußen 164 mit 206 838 Hectol., auf Baiern 20 mit 46 665 Hectol. Jahrescontingent. Die meisten der großen preußischen Brennereien, nämlich 58, befanden sich in der Provinz Posen, 48 waren in Brandenburg, 23 in Sachsen und 15 in Schlesien. Was die gewerblichen Brennereien betrifft, so dürfte auffallen, daß von den kleineren unter denselben nächst Preußen mit 718 Bremen mit 42 die meisten aufwies, während im Antheil an den großen auf Preußen mit 34 Baden mit 7 folgte.

Agrarische Unruhen in Ungarn.

Die „Neue Freie Presse" bezeichnet die Unruhen in Bekescsaba bei Szegedin als solche agrarischen Charakters. Dieselben seien dadurch hervorgerufen worden, daß ländliche Arbeiter sich trotz des dagegen erlassenen Verbotes in die Listen des Arbeiterclubs eintragen ließen. Die Unruhen wiederholten sich am Sonntag, indem zahlreiche Arbeiter, unter denen auch Frauen waren, sich zusammenrotteten und die Freilassung der am Freitag verhafteten Rädelsführer forderten. Das herbeigeeilte Militär mußte mit gefälltem Bajonett vorrücken, um die Straßen zu säubern. Verwundet wurde niemand.

Die Bergarbeiterbewegung,

die in Deutschland wieder als völlig erloschen angesehen werden kann, behält vor allem in **Belgien** ein bedrohliches Aussehen. In den Zechen des Bassins von Charleroi, im Borinage und im ganzen Bassin von Lüttich ist der Ausstand ein allgemeiner. Die Zechen auf dem Plateau von Herne feiern ebenfalls. In Horloz soll es zu einem Zusammenstoße mit Gendarmen gekommen sein, wobei letztere angeblich vom Revolver Gebrauch gemacht und drei Personen verwundet haben. Nach Seraing sind $1\frac{1}{2}$ Bataillone Infanterie und $\frac{1}{2}$ Schwadron Cavallerie abgegangen. Sämmtliche Ortschaften des Bassins von Lüttich, in welchen sich Ausständige befinden, sind militärisch besetzt.

In **Frankreich** haben dreitausend Bergarbeiter in Carmaux (Departement Tarn) wegen Entlassung von 40 Kameraden, welche am 1. Mai feierten, den Ausstand begonnen, und beschlossen, die Arbeit nur dann wieder aufzunehmen, wenn ihre Kameraden wieder in Arbeit genommen werden. In Lyon fahren die Anarchisten fort, die Telephonkabel zu durchschneiden und dadurch die telephonischen Verbindungen zu stören. Dagegen sind in Fourmies keine neuen Ruhestörungen vorgekommen. Auch die unter großer Betheiligung vollzogene Beerdigung der bei den Zusammenstößen am 1. d. M. getödteten 9 Personen ist in voller Ordnung vor sich gegangen, trotz der heftigen Reden, die einige Socialisten auf dem Friedhofe hielten.

In der französischen Deputirtenkammer

begründete gestern der Deputirte Dumay seine Interpellation über die **Vorgänge am 1. d.**, berichtete über die Vorgänge in Fourmies und machte für dieselben einzig und allein den Minister des Innern verantwortlich. Boyer beklagte sich über seine Verhaftung in Marseille und über die Brutalität der von der Regierung ertheilten Befehle. Der Boulangist Ernest Roche erklärte, er habe in Fourmies eine unparteiische Untersuchung angestellt. Dieselbe ergebe, daß die Menge durch das brutale Vorgehen der Gendarmerie am Morgen aufgereizt worden sei; nach der Gendarmerie, nicht nach den Truppen sei mit Steinen geworfen worden, einige Steine hätten allerdings auch die Soldaten erreicht. Ohne alle vorherige Aufforderung oder Ankündigung hätten die Soldaten darauf mit dem Schießen begonnen, das 3 bis 4 Minuten gedauert habe.

Trotz dieser heftigen Angriffe hat jedoch die Regierung einen großen Sieg davon getragen, wie aus folgendem uns heute zugehenden Telegramm über den Ausgang der Debatte hervorgeht:

Paris, 5. Mai. (W. T.) Die Kammer berieth gestern die Interpellation über die Vorgänge in Fourmies. Der Minister des Innern, Constans, rechtfertigte die getroffenen Maßregeln. Die Kammer lehnte mit 368 gegen 172 Stimmen die beantragte parlamentarische Untersuchung ab und nahm mit 371 gegen 48 Stimmen die von der Regierung acceptirte Tagesordnung an, welche besagt, daß die Kammer die Arbeiter wie die Armee mit der nämlichen Sympathie umfasse und den festen Entschluß habe, die Forderungen der Arbeiter friedlich zum Ziele zu führen.

Königin Lilinokalani von Hawaii.

Die neue Königin von Hawaii scheint fürs Erste mehr nach der englischen als nach der amerikanischen Seite sich hinzuneigen. Die „Newyork Times" veröffentlicht ein Interview mit der Königin Lilinokalani in Honolulu. Befragt, welches die Folgen sein würden, wenn der amerikanische Staatssekretär Blaine den geplanten Handelsvertrag mit den Sandwich-Inseln abweisen sollte, erwiderte die Königin, daß der amerikanische Handel am meisten darunter leiden und Hunderte von Amerikanern ihre auf Havaii angelegten Kapitalien verlieren würden. Käme der Vertrag nicht zu Stande, so würde der Handel wesentlich in englische Hände übergehen. Herr Carter habe seine Demission als Minister in Folge seiner allzu offen ausgesprochenen amerikanischen Interessenpolitik gegeben. So hoch sie auch von den Amerikanern dächte, fügte die junge Königin hinzu, so zöge sie doch die Engländer vor, in deren Mitte sich ihre wärmsten Freunde befinden.

Reichstag.

114. Sitzung vom 4. Mai.

Präsident **v. Levetzow**: Zeitungen haben die Nachricht verbreitet, daß die Arbeiten des Reichstages in dieser Woche zu Ende gehen. Ich muß dem entschieden widersprechen, wenn auch Aussicht vorhanden ist, daß vor Pfingsten unsere Vertagung erfolgen wird. Ich knüpfe daran eine Bitte. Unter dem schwachen Besuch der Sitzungen leidet wirklich das Interesse, ja die Würde des Reichstages. (Sehr richtig!) Wenden Sie Ihren Einfluß nach allen Seiten an, die Beschlußunfähigkeit zu vermeiden.

Abg. **Rickert** (freis.): Wir halten es auch nicht für angenehm, fortwährend in beschlußunfähigen Sitzungen zu tagen. Ich bitte den Präsidenten, in den nächsten Tagen die Vertrauensmänner der Parteien zu berufen, um unter einander und mit Vertretern des Bundesraths sich zu verständigen, welche Vorlagen durchaus erledigt werden müssen. Eine kleine Anzahl wird noch liegen bleiben können. Da der Landtag noch einige Wochen zusammen bleiben muß, ist eine Entlastung derjenigen, welche Mitglieder beider Häuser sind, wünschenswerth. Wenn wir wissen, was noch berathen werden soll, können wir auch einen stärkeren Druck auf unsere Mitglieder ausüben, daß sie kommen.

Präsident **v. Levetzow**: Die Berufung der Vertrauensmänner hatte ich mir bereits vorgenommen.

Darauf geht das Haus zur ersten Berathung des **Nachtragsetats** über.

Abg. **Richter**: Wir erheben Widerspruch gegen die Forderung von $1\frac{1}{2}$ Mill. für Kamerun — unsere Bedenken dagegen wird der Abg. Bamberger darlegen — und die neuen Positionen im Militäretat. Es sind etwa 70 000 Mk. angesetzt für Rationen und Stallservis für etwa 140 Pferde von Offizieren und Zahlmeistern. Diese Forderung ist bei der ordentlichen Etatsberathung abgelehnt worden und ich wundere mich, daß hier im Nachtragsetat die Forderung wiederholt wird. Die Regierung selbst hat die hier verlangte Competenz für überflüssig erklärt. Am Sonnabend habe ich nun bereits angekündigt, ich wolle bei dieser Gelegenheit eine Erörterung über die Getreidezölle und die hohen Getreidepreise herbeiführen.

Präsident **v. Levetzow** bemerkt, auf die Frage an

dieser Stelle einzugehen, werde zu weit gehen. Redner möge eine Interpellation über diesen Gegenstand einbringen.

Abg. **Richter**: Unter Wahrung der Frage, ob es nicht gestattet ist, auch die erste Berathung des Nachtragsetats soweit auszudehnen wie die erste Etatsberathung überhaupt, will ich dem Rathe des Präsidenten folgen und mich darauf beschränken, an den Minister v. Bötticher die Frage zu richten, in welcher Weise die Regierung beabsichtigt, hinsichtlich der Brodpreise von Reichs wegen Maßnahmen zu ergreifen, die geeignet sind, diese Getreide- und Brodtheuerung in ihren Wirkungen zu mildern.

Staatssecretär **v. Bötticher** erwidert, er könne zunächst nur wiederholen, was er schon im Januar gesagt, daß nämlich die Regierung angesichts der schwebenden Verhandlungen mit anderen Staaten sich nicht an solchen Debatten betheiligen könne. Eine gewisse Berechtigung zu seiner Frage hat ja der Abgeordnete Richter wegen der herrschenden Besorgniß, daß es in diesem Jahre nicht möglich sein werde, daß Deutschland sich mit dem erforderlichen Brodgetreide versorge. Aber daß der gegenwärtige Zeitpunkt der richtige sei, um schon jetzt bestimmte Beschlüsse zu fassen, kann ich nicht zugeben. Die Saatenstandsberichte aus Deutschland sind noch nicht so vollständig, ebensowenig wie die aus anderen Ländern, als daß man schon jetzt ein Bild von der nächsten Ernte haben könnte. Auch sind die Preise in früherer Zeit schon oft höher gewesen, als gerade jetzt. Die Regierung hält an der Hoffnung fest, es werde gelingen, ohne außerordentliche Maßregeln, daß das Land mit Brodfrucht hinreichend versorgt werde. Sollte die Regierung, wider Erwarten, aber zu der Ueberzeugung kommen, daß es ohne außerordentliche Maßregeln nicht abgeht, so wird sie dazu übergehen, — aber stets unter Berücksichtigung der Interessen des ersten wirthschaftlichen Factors, der Landwirthschaft. Die Regierung verfolgt den Markt sorgsam und wird alles Erforderliche thun, eventuell unter Anrufung des Reichstages.

Abg. **Bamberger** (freis.) bemerkt bezüglich der jetzigen hohen Getreidepreise nur, daß man 10 Jahre zurückgehen muß, um gleich hohe zu finden und daß damals die allgemeine Conjunctur daran Schuld war und eine ganz andere Rolle bei der Preisbildung spielte, als jetzt, wo ein Zoll von 5 Mk. besteht. Dann wendet sich der Redner seinem eigentlichen Thema, der Anleihe für Kamerun, zu, für deren Einbringung noch in der letzten Stunde des schwerbelasteten, durch die Doppeltagung zweier Körperschaften und die beginnende Hitze bedrängten Reichstags Gründe der Dringlichkeit nicht zu erkennen sind. Die Vorlage verlangt für Kamerun etwa 1½ Mill. Ich möchte eindringlich vor dem Eingehen auf diese Forderung warnen. Wir sollen hier zum ersten Male Summen bewilligen für die Kriegführung im Interesse des Handels und zwar sehr hohe Summen. Nun ist inzwischen eine Neuerung eingetreten; wir haben jetzt ein Colonialamt. Der Chef desselben ist angewiesen auf die Berichte der leitenden Personen in den Colonien und auf die Einwirkung der Colonialschwärmer; er ist auf dem Gebiete der Colonialpolitik jetzt omnipotent, das haben wir in der Commission bei der Berathung über die Kamerunanleihe gesehen. Kommt nun zu diesem Amt auch noch der Colonialrath, dann erhält das Colonialsultanat auch noch seinen Divan, seine Geldbewilligungsmaschine! Entwickeln sich die Dinge so weiter, dann werden an den Reichstag Jahr für Jahr höhere Forderungen kommen. Mit den Regierungen kann man viel zufriedener sein, als mit dem Colonialamt; denn sie haben doch noch hin und wieder die Forderungen der Colonialschwärmer abgelehnt. Bis jetzt hatten wir eine einzige Colonie, die gelobt werden konnte: Kamerun; das war die einzige anständige Colonie, die kein Geld verlangte. Und jetzt auch für diese Colonie eine Forderung von 1½ Millionen! In Kamerun leben 90 Europäer, davon 68 Deutsche. Die Firmen Wörmann und Jantzen und Thormählen sind die Einzigen, die ins Gewicht fallen. Für die Verbesserung der Handelsbeziehungen dieser beiden Firmen sollen wir 1½ Mill. geben. Dabei hat der Handel dort wieder zu prosperiren angefangen. Dankenswerther Weise haben die verbündeten Regierungen auf der Ansicht, die Anleihe durch die Colonie Kamerun als juristische Person ohne Inanspruchnahme des Reichstages aufnehmen zu lassen, nicht bestanden; aber aus bloßer Galanterie kann ihnen der Reichstag jetzt die Forderung doch nicht bewilligen. Im letzten Jahre hat die Ausfuhr nach Kamerun 4 Mill. Mk. betragen, darunter 1½ Mill. Mk. baares Geld! (Heiterkeit.) Geprägtes Geld sogar! Wenn ich nicht befürchten müßte, den schlafenden Löwen der Währungsdebatte zu wecken (Große Heiterkeit), würde ich diesem Umstande näher nachgeben. Das Ziel, welches die beiden Hamburger Firmen verfolgen, liegt klar zu Tage: sie wollen ihre Concurrenten, den gar nicht uncivilisirten Stamm der Duallas, mit Hilfe von Reichsgeldern aus dem Wege räumen. Sie beschweren sich offen, daß diese Duallas bis zu 500 Procent verdienen. Was würden die beiden Firmen sagen, wenn die Duallas sich über sie beschwerten. (Heiterkeit.) Wir haben überdies diesen Stamm unter den Schutz des deutschen Reiches gestellt, mit ihnen Blutsbrüderschaft getrunken. In der Denkschrift der beiden Firmen, welche dem Reichskanzler eingereicht wurde, heißt es direct: sie sollen mit Gewalt niedergehalten werden, d. h. sie sollen niedergeschlagen werden, damit sie sich nicht mehr zwischen das Factoreiland an der Küste und das Hinterland eindrängen können. Die Firmen klagen auch über die Faulheit der Duallas; ja, diese treiben Handel und gewinnen dabei so viel, daß sie nicht zu arbeiten brauchen. Damit sie nun für die Factoreien arbeiten, sollen sie ihres Handels, ihrer Existenz beraubt werden. Das nennt man dann „zur Arbeit erziehen". Der Reichskanzler sagte früher, die colonisatorische Thätigkeit müsse gleichzeitig mit der Flinte und der Bibel vorgehen. Mir scheint, bisher hat die Flinte die Thätigkeit der Mission sehr geschädigt. Wollen die beiden Firmen ihre Geschäfte in Kamerun ausdehnen, so sollen sie gefälligst selbst dafür sorgen, besonders, wenn es auf eine wirthschaftlich, politisch und finanziell so außerordentlich zweideutige Weise geschehen soll. Warum soll das deutsche Reich das Geld geben? Ein Krieg, wie man ihn hier zu führen beabsichtigt, wird nicht spielend abzumachen sein; man denke nur an die Vorgänge in Ostafrika und an den Verlauf der sogenannten wissenschaftlichen Expedition des Hrn. Zintgraff. Wir opfern doch wahrlich schon Geld genug; mit welchem Erfolge, daß sieht man mehr als deutlich an dem letzten Geschäftsberichte des Bremer Lloyd, der mit den subventionirten Dampferlinien das schlechteste Geschäft macht trotz der vom Reiche bereits hergegebenen 27 Mill. Ich bitte gerade die Herren auf der Rechten, die Vorlage nicht leicht zu nehmen. Ich weiß nicht, warum diese sich gerade für die Colonialpolitik begeistern, es müßte denn sein, weil hier wieder einmal etwas geschenkt werden soll. Der ganze Lärm für die Colonialpolitik geht einzig von den Interessenten und ein paar Liebhabern aus, die kaum ernst genommen zu werden verdienen. Bedenken Sie auch die allgemeine Finanzlage. (Beifall links.)

Staatssecretär **v. Marschall**: Wollten wir Hrn. Bambergers Rathschlägen folgen, so würde aus unseren Colonien nie etwas werden. Für die Regierungen ist diese Frage ein für alle Mal entschieden. Danach müssen wir auch die Maßregeln ergreifen, welche von allen Nationen zu allen Zeiten ergriffen worden sind, damit die Colonien ihren Zweck erfüllen. Allerdings müssen dabei Menschen der Gefahr ausgesetzt werden, das Fieber zu bekommen oder erschossen zu werden. Deutschland birgt die Elemente in sich, welche es mit dieser Gefahr aufnehmen. Wir fangen an der Küste an, wir dringen allmählich ins Innere vor und schlagen den Widerstand, den wir etwa finden, mit der Waffe nieder. Liegt ein Anlaß vor, bei dieser Forderung so schwere Bedenken zu erheben? Eine Anleihe von nicht ganz 1½ Millionen wird gefordert für eine Colonie, welche steigende Einnahmen hat. Es ist Pflicht der Würde Deutschlands, alles zu thun, um unsere colonie zu entwickeln. Was soll es heißen, ins Feld zu führen, daß dabei vielleicht den Herren Wörmann und Jantzen und Thormählen ein Vortheil zufällt? Uebrigens besteht ein Colonialamt im deutschen Reiche nicht, sondern nur eine Colonialabtheilung, die dem Staatssecretär des Auswärtigen Amtes und dem Reichskanzler untersteht. Die Vorlage wird in keiner Weise die Steuerzahler belasten, wohl aber das Gedeihen der Colonie Kamerun fördern.

Abg. Graf **Mirbach** (cons.): Hrn. Richter möchte ich versichern, daß das Wetter, welches jetzt angebrochen ist — ich komme eben vom Lande —, alle Besorgnisse wegen des Saatenbaues beseitigt. Eine Ermäßigung oder Aufhebung der Zölle würde nur der Landwirthschaft den Schaden aufbürden. Der Preisstand ist durchaus kein abnormer.

Abg. **Bebel** (Soc.): Der Staatssecretär v. Marschall hat gegen die Beweisgründe Bambergers nur allgemeine Redensarten ins Feld geführt. Bisher haben wir immer gehört, die Forderungen für Colonialpolitik seien nothwendig für die Förderung des Handels u. dgl. Jetzt heißt es, die Würde des deutschen Volkes erfordere die Fortführung der Colonialpolitik. Das Reich soll also auf unabsehbare Wege geleitet werden, lediglich zur Förderung des Handelsinteresses zweier deutschen Firmen. In dem Augenblick, wo Deutschland weiter in Afrika einzudringen versucht, werden die unabhängigen Stämme, hier also die Duallas, sich in ihren Interessen bedroht fühlen, und es wird zu blutigen Zusammenstößen kommen, wie denn überhaupt die ganze civilisatorische Mission Deutschlands auf Mord und Zerstörung hinausläuft. An einer solchen Politik können wir uns nicht betheiligen, für sie bewilligen wir keine Mittel. Die heutigen Forderungen werden nicht die letzten sein. Gelingt es wirklich, nach unendlichen Opfern an Gut und Blut ins Innere zu dringen, dann wird die Ausfuhr von Schnaps noch erheblich vergrößert werden. Das wird der ganze Effect sein. — Mit Genugthuung erfüllt mich die Forderung für die Betheiligung Deutschlands an der Weltausstellung in Chicago. Diese Summe werden wir mit Vergnügen bewilligen; wir bedauern nur, daß Deutschland nicht schon 1889 bei der Pariser Ausstellung sich betheiligte; die unangenehmen Vorgänge des vorigen Jahres anläßlich der Reise der Kaiserin Friedrich wären dann nicht eingetreten (Widerspruch rechts), aber auch die materiellen Resultate wären für Deutschland sehr erheblich gewesen, während unser Fortbleiben dem deutschen Gewerbefleiß empfindlichen Schaden zugefügt hat. — Wegen der Getreidetheuerung werden wir eine Interpellation stellen. Denn das ist eine Frage, die nicht so leicht abgethan werden kann, wie es Graf Mirbach thun zu können vermeinte. In der jetzigen rückläufigen Geschäftslage bei dem Sinken der Löhne, dem steigenden Angebot über die Nachfrage, ist die Brodtheuerung um so furchtbarer. Der Getreideconsum nimmt mehr und mehr ab. Graf Mirbach freilich betrachtet eine Ermäßigung der Getreidezölle als eine Schädigung der Landwirthschaft. (Vicepräsident Graf **Ballestrem** ersucht den Redner, die Grenzen der Discussion nicht zu überschreiten). Das sei eine Lebensfrage des deutschen Reiches, und er werde sie auf einem anderen Wege noch zur Sprache bringen.

Abg. **v. Huene** (Centr.): Ich beantrage die Ueberweisung des Nachtrages an die Budgetcommission. Mit einer einfachen Herabsetzung des Getreidezolls wird man die Theuerung nicht beseitigen; man muß die Preisbildung der Börse studiren.

Abg. **v. Kardorff** (Reichsp.): Der Getreidezoll hat für die Landwirthe des Ostens einen außerordentlich geringen Werth gehabt. Die Gegner der Getreidezölle bitte ich, sich mit der Getreidebörse zu beschäftigen. Alles verfügbare Getreide ist in den Händen des Handels. Herrn Bebel erwidere ich, daß die Abnahme der Arbeit eine natürliche Folge der frivolen Strikes ist. Die Abnahme des Brodconsums hängt mit der Zunahme des Consums anderer Lebensmittel zusammen. — In Bezug auf die Colonialpolitik ist es gut, daß die anderen Nationen nicht die Anschauungen des Abg. Bamberger gehabt haben, sonst wäre heute noch die ganze Welt uncivilisirt. Wir haben schon Großes erreicht auf civilisatorischem Gebiete; der Schnapsconsum ist eingeschränkt worden und noch viel mehr der Sklavenhandel.

Geh. Rath **Kayser** behält sich vor, in der Commission eine ganze Reihe thatsächlicher Unrichtigkeiten richtig zu stellen, welche heute von dem Abg. Bamberger vorgebracht worden sind. Die Duallas würden alle Sympathie verdienen, wenn die Verhältnisse so lägen, wie Hr. Bamberger sie schilderte, aber das sei nicht der Fall. Der Zwischenhandel der Duallas bestehe darin, daß sie den Karawanen auflauern, die aus dem Innern kommen, und sie ihrer Waaren berauben; ihr Zwischenhandel setzte sich zusammen aus Sklaverei, Raub und Erpressung. Man müsse verfahren, wie vorgeschlagen ist, wenn uns Kamerun erhalten bleiben soll. Mit der Vorlage habe sich der bisherige Gouverneur v. Soden durchaus einverstanden erklärt. Im übrigen sei es die Frage, ob es noch bessere Informationen geben könne als Interessenten und Sachverständige. Würde sich der Chef der Colonialabtheilung seine Weisheit direct aus Afrika holen, so würde er sich doch die Begleitung des Hrn. Bamberger sichern müssen (Heiterkeit), um Anspruch auf Beachtung seines Urtheils bei ihm zu erlangen.

Abg. **Buhl** (nat.-lib.) befürwortet die Verweisung an die Budgetcommission. Seine Partei würde besonderen Maßregeln der Regierung einen principiellen Widerstand nicht entgegensetzen, sondern deren Begründung abwarten.

Abg. **Richter**: Wenn wirklich die ostpreußischen Grundbesitzer keinen Vortheil von den Getreidezöllen gehabt haben, so hätten sie umsoweniger Grund, einer Ermäßigung bezw. Aufhebung der Getreidezölle zu widersprechen. Am allerwenigsten Graf Mirbach, der sich als ein Führer dieser Grundbesitzer stets gerirt. Herr v. Bötticher meinte, daß, wenn wirklich ein Mangel einträte, die Regierungen das Ihrige thun würden. Der Begriff der mangelnden Versorgung ist ein relativer; er ist bei dem wirthschaftlich Schwächeren viel früher als bei anderen vorhanden. Der Graf Mirbach hat uns eine Preisstatistik mitgetheilt, um zu beweisen, daß es Jahre gegeben, wo es schon viel theurer gewesen sei. Wenn in dem Hungerjahre 1877 die Preise noch höher gewesen sind, so weiß ich nicht, ob man das im Lande als eine Beruhigung emfinden wird. In den 40er und 50er Jahren wo auch sehr hohe Preise waren, sind, wie aus der Delbrück'schen Broschüre hervorgeht, die Getreidezölle durchweg suspendirt worden! Damals betrug der Zoll nur 5 Sgr. auf den Scheffel; aber selbst diese kleine Belastung wollte man nicht bestehen lassen. Seit 1880/81 haben so hohe Preise wie die jetzigen nicht mehr bestanden. Die Roggenpreise sind im Durchschnitt März 178 Mk. loco Berlin gewesen; am vorigen Sonnabend stiegen sie auf 190 Mk. Die Steigerung fiel zusammen mit einer ungünstigen Kartoffelernte. Die Kartoffelpreise sind nahe doppelt so hoch als im vorigen Jahre. Dadurch werden die Nahrungsverhältnisse noch mehr verschlimmert, und der Rückgang an Arbeitsgelegenheit tritt hinzu. (Die weiteren Ausführungen erklärt Vicepräsident Graf **Ballestrem** für unzulässig.) Ich habe mich auf die Erwiderung von Ausführungen beschränkt, welche Graf Mirbach und v. Kardorff gemacht haben. Man hat dann von einem Börsenring gesprochen. Wenn wirklich das Getreide sich jetzt in den Händen des Handels befindet, so steigen die Preise doch in der Voraussetzung, daß sie künftig bei mangelhaftem Ausfall der Ernte noch weiter steigen werden. Da kann man nur durch Einfuhrerleichterungen, also durch Ermäßigung der Zölle, abhelfen. Als wir keine Getreidezölle hatten, klagte man über die Börse, die die Preise zu niedrig halte. Die Rede des Hrn. v. Marschall paßte auf alle möglichen Colonialforderungen, sie war so allgemein, daß sie auch für eine Forderung von hundert Millionen geeignet war. Sie unterlassen eben die sachliche Widerlegung, weil sie Ihnen zu schwer ist. Kamerun ist als juristische Person von der Commission nicht anerkannt worden; man scheint aber auf Umwegen wieder dahin gelangen zu wollen. Um das zu verhindern, müssen wir den Etat von Kamerun von jetzt ab in allen seinen Einzelheiten festsetzen. Jedenfalls sollten wir kein Pauschquantum bewilligen, welches uns vielleicht auch künftige Unterhaltungskosten auferlegen kann. Wie verhält sich außerdem diese ganze Forderung zu der jährlichen Bewilligung von 200 000 Mk. zur wissenschaftlichen Erforschung des Hinterlandes von Kamerun? Alle Küstenbauten, welche in Aussicht genommen sind, um das Anlanden der Schiffe zu erleichtern, werden nur im Interesse der Wörmann'schen Dampfer angelegt, diese Bauten sollte also die Firma doch für eigene Rechnung ausführen. In ganz Kamerun mit allem Hinterland wohnen nur 32 deutsche Kaufleute. Den Zusammenhang der von den beiden Firmen an den Reichskanzler 1889 gerichteten Denkschrift mit der Vorlage zu leugnen, ist ein starkes Stück, nachdem ein Theil der Denkschrift in der „Hamb. Börsenhalle" veröffentlicht worden ist. Es handelt sich thatsächlich nur darum, eine ungünstige Geschäftsconjunctur in Palmöl und Palmkernen auf Kosten des Reiches für die beiden Firmen zu verbessern, das geht unwiderleglich aus der Denkschrift hervor. Das aber nennt Hr. v. Marschall die Pflicht der Würde des Reiches! Von den Zolleinnahmen in Kamerun bringt 113 000 Mk. allein der Schnaps, dann Gewehre und Pulver 40 000 Mk.; im ganzen betragen die Zolleinnahmen überhaupt nur 193 000 Mk. Worauf beruht die Rentabilität der beabsichtigten Anleihen? Darauf, daß Schnaps und Gewehre später noch mehr Einnahmen an Zöllen einbringen! Welche Verwüstungen der Schnaps in Afrika angerichtet hat, das wissen wir ja aus den Anführungen des Herrn Stöcker, der in dieser Beziehung wirklich recht hat. Gerade der Schnapshandel wirkt am meisten der Thätigkeit der Missionare entgegen. Mit der Bewilligung dieser Forderung treten Sie aus dem bisherigen Rahmen der Colonialpolitik heraus. Hier mischt sich das Reich zum ersten Male in Fragen des eigentlichen Gewerbes ein, während das Reich auf die Ausübung der Hoheitsrechte sich beschränkte. Die Hinweise auf das Beispiel anderer Colonialmächte, besonders Englands, verschlagen nichts.

Abg. **v. Frege** (cons.): Wir bestreiten, daß die Motive der Vorlage durch diese Wünsche von Interessenten beeinflußt worden sind. Bezüglich der Frage des Schnapsimports stehe ich principiell auf dem Standpunkt des Herrn Stöcker; aber zur Zeit ist dieser Import noch ein nothwendiges Uebel. — Die Preistreiberei der Berliner Börse hat Herr Richter nicht glücklich vertheidigt. Die landwirthschaftlichen Kreise haben weder Freude noch Interesse an diesen Manövern der Haussepartei. Wer bei den Fleischvertheurern den Ausschlag giebt . . . (Vicepräsident Graf **Ballestrem** läßt das Eingehen auf dieses Thema nicht zu.) Die Arbeitsgelegenheit auf dem platten Lande in Deutschland ist noch überall vorhanden, nur der Zug in die Städte hat Arbeitslosigkeit mit sich gebracht.

Abg. **Bamberger**: Hr. v. Marschall hat mir Unrecht gethan; ich habe fast ausschließlich von Kamerun nicht von den anderen Colonien gesprochen. Ich bin nur ein Feind von schlechten Colonien; zeigen Sie mir gute und ich werde mich sehr freuen. Hrn. Kayser habe ich auch keinen Vorwurf machen wollen daraus, daß er sich von Interessenten und Liebhabern berathen läßt. Von Sachverständigen habe ich nicht gesprochen. Wenn ich mit dem Hrn. Geheimrath Kayser nach Afrika ginge, würden wir wohl beide nicht wiederkommen (Heiterkeit), aber ich ziehe es vor, mit ihm zuvor erst in der Commission zusammenzutreffen. Bei Philippi sehen wir uns wieder!

Staatssecretär **v. Marschall**: Es handelt sich hier um ein glattes Geschäft; wir wünschen ein Anlehen und versprechen, es bei Heller und Pfennig zurückzuzahlen. Von der Würde Deutschlands habe ich gesprochen in dem Sinne, daß wir da bleiben, wo wir einmal festen Fuß gefaßt haben. Gingen wir wieder hinaus, dann würde im Auslande die Ueberzeugung abgeschwächt werden, daß in Deutschland ein starker Wille vorhanden ist. (Beifall rechts).

Abg. Graf **Mirbach** (cons.) wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Richter. Die Aufhebung der erwähnten ganz minimalen Zölle hat gar keinen Einfluß von irgend welcher Bedeutung gehabt. Die deutsche Landwirthschaft könne nur bestehen bei Verkaufspreisen, welche den Productionskosten adäquat sind.

Abg. **Richter**: Zoll und Productionskosten decken sich nicht. Die Herren Agrarier verstehen unter Productionskosten auch noch eine gewisse Grundrente, auf welche sie nicht verzichten wollen. In jenen Jahren, wo man die Zölle aufhob, gab es noch nicht jene Interessenten, welche es als ihr Recht in Anspruch nehmen, für ihre eigenen Zwecke die Klinke der Gesetzgebung in die Hand zu nehmen. Wir sind übrigens auf den Carolinen, im Witugebiet, in Dubrika zurückgegangen; nicht weil wir zu schwach, sondern weil wir klug genug waren, eine Situation aufzugeben, in der für uns nichts mehr zu gewinnen war.

Der Nachtragsetat wird an die Budgetcommission überwiesen.

Nach Ablehnung eines Schlußantrags tritt das Haus noch in die dritte Lesung des **Arbeiterschutzgesetzes**.

Abg. **Cegielski** erklärt, daß die Polen für die Vorlage stimmen werden, ohne doch im einzelnen mit allen Bestimmungen einverstanden zu sein.

Darauf wird die Vertagung beschlossen.

Nächste Sitzung: **Dienstag.**

Deutschland.

Berlin, 4. Mai. Seit dem 1. Mai hat die kaiserliche Familie bekanntlich wieder das **Neue Palais** bei **Potsdam** bezogen. Hier liegen im Erdgeschosse die Gesellschafts-Räume sowie die Arbeitszimmer des Kaisers, und im ersten Stockwerk die Wohnräume. Der Kronprinz mit seinen beiden ältesten Brüdern hat über diesen die Gemächer mit den runden Fenstern, einst von ihrem Vater und dem Prinzen Heinrich bewohnt, und in dem Flügel nach den Communs wohnen die jüngsten Prinzen. Ueber dem Speisesaal wird eine Flucht von neuen Gemächern eingerichtet, theils für Cavaliere bei hohem Besuch, theils für Dienerschaft.

* **[Der Kaiser und Fürst Bismarck.]** In parlamentarischen Kreisen hatte der „Freis. Ztg." zufolge verlautet, der Kaiser habe nicht bloß in dem erwähnten Handschreiben an den Minister v. Bötticher, sondern auch in einem directen Handschreiben an den Reichskanzler Fürsten Bismarck sich in scharfen Ausdrücken über das Verhalten des Fürsten Bismarck in der **Welfenfondsaffaire** tadelnd ausgesprochen. Demgegenüber constatirt die „Nationalztg.", daß der Kaiser keinen Brief an den Fürsten Bismarck gerichtet, wie denn überhaupt seit geraumer Zeit kein directer schriftlicher Verkehr mit dem Fürsten mehr stattgefunden hat; wohl aber habe er seiner Verurtheilung des Gebahrens der Veröffentlichung jener Schenkung sowohl mündlich gegenüber seiner Umgebung, wie schriftlich in dem bekannten Schreiben an den Minister von Bötticher Ausdruck gegeben.

* **[Moltke und die Getreidezölle.]** Durch das lebhafte Interesse, welches zur Zeit in politischen und parlamentarischen Kreisen bezüglich der Getreidezölle sich kundgiebt, wird ein Leser des „Boten aus dem Riesengebirge" an eine Aeußerung des General-Feldmarschalls Graf Moltke erinnert, in welcher derselbe mit kurzen Worten seine Ansicht über die Wirkung der Getreidezölle für die Landwirthschaft zum Ausdruck brachte. Es war am 21. Juni 1885. Der Striegauer Kreiskriegerverband hielt in Neuhof, Kreis Striegau, sein Verbandsfest ab und hatte die Freude, den Verbandsprotector, General-Feldmarschall Graf Moltke als Ehrengast anwesend zu sehen. Nach der Parade ließ sich der Feldmarschall die Vorstände bezw. die Führer der einzelnen Vereine vorstellen. In herzgewinnender Weise befragte er einen jeden derselben nach seinen bürgerlichen und beruflichen Verhältnissen, die Antworten mit irgend einer treffenden Bemerkung erwidernd. Unter den Vorgestellten befand sich auch der Gasthofbesitzer und Landwirth G. aus Stanowitz. Als dieser auf die Frage des Feldmarschalls: „Was sind Sie?" sich als Landwirth bezeichnet hatte, bemerkte Graf Moltke: „Es ist jetzt nicht viel mit der Landwirthschaft zu verdienen. Man will ihr durch die Getreidezölle aufhelfen, ich glaube aber, diese werden uns auch nichts nützen." Mit einem feinen Lächeln wandte sich dann der Feldmarschall der nächststehenden Kriegergruppe zu.

* **[Der Geh. Oberfinanzrath a. D. Dr. Rüdorff]**, Präsident der preußischen Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft, ist gestern gestorben.

* **[Ein zweites Mandat für den Fürsten Bismarck.]** Noch ein zweiter Reichstagswahlkreis ist dem Fürsten Bismarck angeboten worden. Wie die „Kreuzztg." hört, hat der conservative Wahlverein des Kreises **Memel**, welchen bisher Moltke vertrat am 28. v. M. telegraphisch das erledigte Mandat dem Fürsten zur Verfügung gestellt. Bismarck hat indessen in einem Schreiben vom 29. April, also einen Tag vor der Stichwahl in Geestemünde, dankend abgelehnt.

* **[Fürst Bismarck als Dichter.]** Die „Provinzialzeitung" in Geestemünde berichtet, daß Fürst Bismarck dem deutsch-amerikanischen Dichter Brand, welcher ihn aus Belleville in Versen zum Geburtstage beglückwünscht, folgende poetische Antwort gesandt hat:

Besten Dank, mein lieber Brand,
Für den Gruß, den Sie gesandt;
Ihre Stimme — fern, doch stark,
Rührte tief mich Bis(in's)marck.

* **[Polizei und Vereinsvergnügen.]** Das Sommervergnügen des freisinnigen Bezirksvereins „Kaiser Friedrich" zu Magdeburg ist, wie dem „B. Tgbl." von dort gemeldet wird, in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag um 12 Uhr polizeilich geschlossen worden. Der Verein hatte vorschriftsmäßig bei dem Polizeipräsidium sein Vergnügen angemeldet. Darauf war vom Polizeipräsidenten Keßler dem Vorstande mitgetheilt worden, daß der Tanz am Sonnabend nur bis 12 Uhr Abends ausgedehnt werden dürfe. Es ist nämlich in Magdeburg vor etwa einem halben Jahre eine Polizeiverfügung erlassen, nach welcher öffentliche Tanzvergnügungen des Sonnabends um 12 Uhr beendet sein müssen. Vom Vorstande wurde nun dem Polizeipräsidenten erklärt, daß es sich nicht um ein öffentliches, sondern um ein Vereinsvergnügen handle, auf das die betreffende Polizeiverordnung keine Anwendung finden könne. Der Polizeipräsident erwiderte, daß er sich auf eine Erörterung über die Frage, ob öffentliches oder Vereinsvergnügen, nicht einlasse; er verbiete, das Vergnügen über 12 Uhr hinaus auszudehnen und werde erforderlichen Falls „Gewalt" gebrauchen. Und so geschah es auch. Um Mitternacht erschien ein Polizeicommissar mit zwölf Schutzleuten und forderte die Anwesenden auf, den Saal zu räumen. Selbstverständlich wird über das Vorgehen der Polizeibehörde Beschwerde erhoben werden.

* **[Neue Lanzen.]** Mit neuen Lanzen, die statt des hölzernen Schaftes in dünnen Stahlröhren nach dem Mannesmann'schen Verfahren bestehen, sind nach der „Voss. Ztg." bei der Beerdigung Moltkes die Truppen zum ersten Male ausgerüstet gewesen.

Breslau, 4. Mai. Nach einer Meldung der „Breslauer Zeitung" aus Brieg ist der Geheime **Justizrath Schneider**, stellvertretender Landeshauptmann von Schlesien und Ehrenbürger von Brieg, heute früh gestorben.

Posen, 4. Mai. **Bürgermeister Kalkowski** ist in der heutigen Sitzung des Provinzial-Ausschusses zum **Landesrath** mit einem Gehalt von 8500 Mk. gewählt und gedenkt dieses Amt, wenn nicht am 15. Mai, so doch am 1. Juni d. J. anzutreten. In Herrn Kalkowski verliert die städtische Verwaltung eine tüchtige Arbeitskraft, ein Verlust, der um so schwerer empfunden werden wird, als in den nächsten Monaten drei neue Magistratsmitglieder sich in die hiesigen Geschäfte einarbeiten sollen.

Hamburg, 4. Mai. Die seit Wochen im Gange befindlichen Vorbereitungen zur Bildung eines aus allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung zusammengesetzten Comités, welches eine solenne **Feier des 400 jährigen Jahrestages der Entdeckung Amerikas** veranstalten soll, sind nunmehr beendigt. Für den 11. und 12. Oktober 1892 sind große Festlichkeiten in Aussicht genommen, zu welchen hervorragende Männer aus ganz Deutschland und in Amerika ansässige Deutsche eingeladen werden sollen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Mai. Die **deutschen Delegirten zu den Handelsvertrags-Verhandlungen** waren, der „Politischen Corresp." zufolge, eingeladen worden Pest zu besuchen, wo sie gastfreundlich empfangen werden würden. Dieselben waren jedoch verhindert, der Einladung Folge zu leisten, da sie sofort nach den hiesigen Verhandlungen nach Berlin reisen mußten, um an den Berathungen betreffs der bevorstehenden zollpolitischen Verhandlungen theilzunehmen. — Die **österreichisch-ungarische Handels- und Zollconferenz** tritt am 8. d. M. in Triest zusammen, um die anläßlich der Einbeziehung der Freihafen von Triest und Fiume in das österreichisch-ungarische Zollgebiet zu treffenden administrativen Maßnahmen zu berathen. (W. T.)

Lemberg, 3. Mai. Die heutige **Centennarfeier der polnischen Verfassung** vom 3. Mai 1891 wurde in vielen Städten mit polnischer Bevölkerung als nationaler Feiertag festlich begangen. Hier in Krakau wurden in sämmtlichen Kirchen Festgottesdienste abgehalten, später fanden festliche Umzüge durch die Straßen statt, im Rathhause und an vielen anderen Orten wurden auf die Bedeutung des Tages bezügliche Vorträge gehalten, Abends fand im Theater Festvorstellung statt; die Stadt war glänzend erleuchtet. Die Feier ist ohne jeden Zwischenfall verlaufen. (W. T.)

England.

London, 4. Mai. Bei der **Eröffnungsfeier der deutschen Ausstellung in London** am 9. d. M. werden zwei deutsche Militärcapellen in Uniform concertiren. Dem Vernehmen nach ist für die Dauer der Ausstellung den Musikcorps des deutschen Heeres die erforderliche Erlaubniß ertheilt worden bei den Ausstellungs-Concerten in ihrer Uniform mitzuwirken. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 4. Mai. Das dänische **Königspaar** hat seine Reise nach Wien angetreten und ist von hier heute Nachmittag 2 Uhr 50 Min. zunächst nach Lübeck **abgereist.** (W. T.)

Rußland.

Sebastopol, 4. Mai. Die **Leiche des Großfürsten Nicolai Nicolajewitsch** traf, begleitet von einem aus 3 Kanonenbooten bestehenden Geschwader, am Sonnabend Nachmittag hier ein und wurde mit großen militärischen Ehren empfangen, da der Verstorbene sich z. Z. bei der Vertheidigung von Sebastopol persönlich ausgezeichnet hat. Am Sonnabend Abend erfolgte der Weitertransport der Leiche mittels Separatzuges nach Petersburg. (W. T.)

Von der Marine.

* [**Schiffsbewegungen.**] Für die z. Z. im Dienst befindlichen Kriegsschiffe und Fahrzeuge der Marine sind bis auf weiteres folgende **Poststationen** bestimmt worden: Uebungsschiff „Blücher", Kreuzer „Bussard", Aviso „Greif", Corvette „Luise", Brigg „Musquito", Vermessungsfahrzeug „Nautilus" Fahrzeuge „Otter", „Pollux" und „Rhein", Fregatte „Stosch", Panzerschiffe „Baden", „Baiern", „Siegfried", „Kaiser" und „Deutschland", Avisos „Zieten" und „Blitz", sowie beide Torpedobootsdivisionen Kiel. — Vermessungsfahrzeug „Albatroß", Panzerschiff „Bremse", Aviso „Grille", Fahrzeug „Hay", Aviso „Jagd", Schulschiff „Mars", Panzerschiffe „Mücke", „Oldenburg", „Preußen", „Friedrich Karl", „Prinzeß Wilhelm" und Aviso „Pfeil" Wilhelmshafen. — Fregatte „Moltke" bis 10. Mai Sonderburg, dann **Danzig.** — Kreuzer „Habicht" Kamerun. Kanonenboot „Hyäne" auf der afrikanischen Station (Post vorläufig zu asserviren). — Kanonenboote „Iltis" und „Wolf" Hongkong. — Aviso „Loreley" Konstantinopel. — Kreuzer „Möwe" und „Schwalbe" Zanzibar. — Kreuzer „Sperber" Apia (Samoa). — Corvette „Nixe" Norfolk (Nordamerika). — Kreuzergeschwader (Fregatte „Leipzig", Corvetten „Alexandrine" und „Sophie") auf der Fahrt nach San Franzisko (Post vorläufig zu asserviren).

Am 6. Mai: S.-A. 4.17, U. 7.37. **Danzig, 5. Mai.** M.-A. 3.59, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Mittwoch, 6. Mai,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Meist heiter, wolkig, veränderlich; warm, windig. Strichweise Gewitter.

Für Donnerstag, 7. Mai:
Sonnig, warm, veränderlich wolkig. Gewitterneigung. Windig in den Küstengebieten.

Für Freitag, 8. Mai:
Stark wolkig, oft sonnig, warm; vielfach Gewitterregen.

Für Sonnabend, 9. Mai:
Vielfach heiter, stark bewölkt, warm. Strichweise Gewitterregen. Windig in den Küstengebieten.

---

* [**Maifeier.**] In der Provinz haben die Socialdemokraten mit ihrer Maifeier auch diesmal so ziemlich Fiasco gemacht. In Elbing fand dieselbe in ähnlicher Weise wie in Danzig in einem geschlossenen Lokal und beschränkten Kreise statt. In Graudenz fiel die Idee der Maifeier ganz ins Wasser und in Thorn hatte man zwar Umzüge rc. geplant, dazu auch die polizeiliche Genehmigung erhalten, aber weder diese kamen zu Stande, noch eine Versammlung, zu der, wie Thorner Blätter berichten, nicht einmal der „Einberufer" erschienen war.

* [**Schlacht- und Viehhof-Project.**] Wie wir hören, ist das Project der Errichtung eines großen communalen Schlachthauses nebst Viehhof auf der Klapperwiese nunmehr in seiner Vorbereitung so weit gediehen, daß voraussichtlich schon in nächster Woche eine bezügliche Vorlage nebst Bericht der von den städtischen Behörden eingesetzten gemischten Commission der Stadtverordneten-Versammlung wird unterbreitet werden können.

* [**Petroleummotor-Boot.**] Das neue für die Ausführungs-Commission zur Regulirung der Weichselmündung von der Firma Deime in Cannstadt erbaute Petroleumboot, welches, wie wir s. Z. mitgetheilt haben, morgen hier eintreffen sollte, ist noch nicht angekommen, da die Fabrik, welche zur Zeit die einzige ist, in welcher derartige Motoren gefertigt werden, mit Arbeiten zu stark überhäuft ist und das Boot nicht rechtzeitig hat fertig stellen können. Der Dampfer, welcher 6000 Mk. kostet, ist seetüchtig und gewährt den Beamten die Möglichkeit, von der See aus Peilungen vorzunehmen. Er besitzt eine Länge von etwa 15 Meter und gewährt Raum für 10 bis 15 Personen. Unter vollem Dampf entwickelt er eine Geschwindigkeit von 5 bis 6 Knoten. Seine Vorzüge bestehen vor allem darin, daß der Betrieb ein sehr billiger und einfacher ist, und daß er in wenig Minuten Dampf aufmachen kann. Ein Mann ist im Stande, das Ruder zu handhaben und dabei zu gleicher Zeit den Motor zu bedienen. Soll das Boot benutzt werden, so genügt es, mit einem Streichholze das Petroleum zu entzünden, sofort entwickelt sich der Dampf und nach fünf Minuten ist der Dampfer reisefertig. Das Boot ist nur für die Durchstichscommission bestimmt und wird seinen ständigen Aufenthalt wahrscheinlich in Käsemark erhalten und bei den Vorarbeiten für die Deichverlegung bis oberhalb Dirschau benutzt werden.

* [**Ernennung.**] Der Gerichtsassessor Burchardt aus Danzig ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgerichte in Dt. Eylau ernannt worden.

* [**Der Verein öffentlicher höherer Mädchenschulen**] für die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen hält seine diesjährige Hauptversammlung am 18., 19. und 20. d. M. in Königsberg ab. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Lage und Thätigkeit des Vereins (Dr. Neumann-Danzig); 2. Stellung der höheren Mädchenschule zur Frauenfrage (Rector Ernst-Schneidemühl); Kassenbericht, Vorstandswahl.

* [**Selbstmord.**] Gestern Mittag gab sich der in der Fleischergasse wohnhafte Arbeiter Karl Schulz während der Abwesenheit seiner Ehefrau in seiner Wohnung selbst den Tod, und zwar aus Verzweiflung darüber, daß er vor einiger Zeit einen Beinbruch erlitten hatte und in Folge dessen arbeitsunfähig war.

* [**Kirchencollecte.**] Auf ein Bittgesuch des Bischofs von Hildesheim hat Bischof Dr. Redner in Pelplin angeordnet, daß am ersten Pfingstfeiertag in sämmtlichen katholischen Kirchen seiner Diöcese eine Collecte zum Besten der Marienkirche in Hannover (Windthorst-Kirche) abgehalten werde.

* [**Schwurgericht.**] Heute wurde zunächst unter Ausschluß der Oeffentlichkeit in der am 28. v. Mts. vertagten Anklagesache wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit verhandelt, welche mit der Freisprechung des angeklagten Arbeiters Karl August Popall endete. Ferner stand vor den Geschworenen die unverehelichte Cäcilie Rebitzki aus Mielkenhof (Kr. Putzig) wegen zweifachen Kindesmordes. Die Angeklagte erzählte ohne die geringste Gemüthsbewegung, daß sie im Juli 1889, als sie ihre Stunde herannahen fühlte, mit einem Spaten in den Wald gegangen sei, um das erwartete Kind zu tödten und zu vergraben. Nachdem das Kind geboren war, habe sie es mit dem Kopfe so lange gegen einen Baum geschlagen, bis es nicht mehr „gequiekt" habe und es dann vergraben. Am 10. März 1891 wurde sie zum zweiten Male im Walde von einer Geburt überrascht und legte dies neugeborene Kind unter einen Reisighaufen, wo es bald darauf starb. Diesmal wurde sie entdeckt, und als sie verhaftet wurde, gestand sie auch den ersten Kindesmord ein, von dem bis dahin niemand etwas erfahren hatte. (Diese Verhandlung war bei Schluß des Blattes noch nicht beendigt.)

* [**Schöffengericht.**] In den letzten Monaten ist es wiederholt vorgekommen, daß von Unberechtigten **Post**packetsendungen für verschiedene hiesige Firmen von der Gepäckexpedition des Postamts I hier abgeholt sind, ohne daß man der Schwindler habhaft werden konnte. Der hiesige Cigarrenfabrikant Brilles in der Adebargasse fand eines Tages im März d. J. unter seiner Treppe versteckt ein an die Firma Erdmann und Perlewitz adressirtes Packet. Dies führte zur Entdeckung des Thäters. Der Verdacht fiel auf den Laufburschen Max Preuß von hier, da die Schwester desselben, Clara Preuß, bei Brilles in Arbeit stand. Die eingeleitete Untersuchung ergab nun, daß Max Preuß in der Zeit vom 19. bis 30. März d. J. zu vier verschiedenen Malen je ein Packet, enthaltend Kleiderstoffe, Damentuche und Tricotagen zu ganz bedeutendem Werthe, welches von der Firma Heine in Berlin zur Beförderung durch die Post an die hiesige Firma Erdmann und Perlewitz aufgegeben war, von dem hiesigen Postamte unter der unwahren Angabe entnommen hatte, daß er von der betreffenden Firma beauftragt sei, diese Postpacketsendungen abzuholen. Die Packetadressen hatte Preuß durch einen Knaben Dauter vorher abholen lassen. Die so erlangten vier Postpacketsendungen gab Preuß seinen Schwestern Clara und Luise Preuß, und diese beiden versetzten den Inhalt der Packete theils im hiesigen städtischen Leihamte, theils bei Privat-Pfandleihern. Die sehr umfangreiche Beweisaufnahme ergab die Schuld der drei Geschwister Preuß. Der Gerichtshof erkannte gegen Max Preuß wegen Betruges in vier Fällen auf eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten, gegen Clara Preuß wegen Hehlerei, da sie bereits zweimal wegen Diebstahls und einmal wegen Unterschlagung vorbestraft ist, ebenfalls auf eine sechsmonatliche Gefängnißstrafe und gegen Luise Preuß mit Rücksicht auf ihre bisherige Unbescholtenheit auf einen Woche Gefängniß.

* [**Feuer.**] Gestern Abend kurz nach 11 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Sperlingsgasse Nr. 21 gerufen, wo Kohlen und Holzspähne, die auf einem Backofen lagen, in Brand gerathen waren. Die brennenden Materialien wurden, ohne daß ein Druckwerk in Thätigkeit zu kommen brauchte, durch Aufgießen von Wasser gelöscht.

[**Polizeibericht vom 5. Mai.**] Verhaftet: 14 Personen, darunter: 1 Dirne wegen Unterschlagung, 1 Lehrling, 1 Frau wegen Diebstahls, 1 Heizer wegen Mißhandlung, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 3 Obdachlose, 2 Bettler. — Gestohlen: 60 Mk., 1 silberne Cylinderuhr Nr. 10285, 14 Mk. 50 Pf., 1 Geldtasche (enth. 16 Mk. 30 Pf.).

w. **Elbing**, 4. Mai. Im Gewerbeverein wurde heute die Platzvertheilung zur **Gewerbeausstellung** geregelt. Der knappe Raum ist bei den vielen Anmeldungen sehr schwer zu vertheilen. Die Cigarrenfabrik von Loeser u. Wolff braucht allein 54 Quadratmeter. Die Aufstellung der Gegenstände soll am 19. beendet sein, damit am 20. eine Vorbesichtigung zum Zwecke der Prämiirung stattfinden kann. Das Centralcomité wollte für die Gesammtausstellung eine besondere Post in den Ausstellungsgebäuden einrichten. Doch wurden dafür 1000 Mark gefordert, weshalb man davon Abstand nahm. Indeß wird in den Räumen der Gewerbeausstellung eine Telephon-Station eingerichtet werden. Zu Gewinnen für die Lotterie im Werthe von 6000 Mark sollen möglichst nur Ausstellungsobjecte entnommen werden. — Herr Brandinspector **Burkhardt** von hier ist nach Breslau gewählt.

— In den letzten Tagen haben eine große Menge **russischer Auswanderer** die hiesige Stadt passirt. So trafen heute früh zwei dicht besetzte Wagen mit Auswanderern von Eydtkuhnen hier ein, die über Hamburg nach Argentinien auszuwandern bezweckten. (Elb. Z.)

(=) **Kulm**, 4. Mai. Heute fand eine Sitzung der **Stadtverordneten** statt, in welcher der zum Rathsherrn gewählte Apotheker **Erdmann** durch den Bürgermeister Pagels in sein Amt eingeführt wurde. Von den Gegenständen der Tagesordnung wurde der vom Magistrat aufgestellte Bebauungsplan für den hiesigen Marktplatz mit großer Majorität abgelehnt und dadurch zu erkennen gegeben, daß es nicht mehr Absicht der Stadtverordneten-Versammlung sei, die auf dem Marktplatz unweit des Rathhauses befindlichen unschönen und jedes historischen Werths entbehrenden Brod- und Fleischscharren durch Ankauf und Abbruch zu beseitigen. Das vom Magistrat vorgelegte Ortsstatut über die Feuerlöschverpflichtung in der Stadt Kulm wurde mit der Maßgabe genehmigt, daß die Ablösungssumme für Pferde von 10 auf 6 Mk. jährlich zu ermäßigen sei. — Das **königl. Gymnasium** hierselbst beabsichtigt einen sogenannten botanischen Garten anzulegen und zu unterhalten und hat sich zu diesem Zweck an die städtischen Behörden mit der Bitte gewandt, ihm ein vor dem Fischerthor gelegenes und an der alten Promenade grenzendes Stück Land miethsweise zu überlassen. Die Versammlung beschloß in Uebereinstimmung mit dem Magistrat die Vermiethung des in Rede stehenden Landes an das königliche Gymnasium auf eine Zeitdauer von 20 Jahren für eine jährliche Miethe von 20 Mark.

* Das zur Concursmasse der Weinschenck'schen landwirthschaftlichen Bank gehörige Weinschenck'sche Gut **Lulkau** wird jetzt von dem Concursverwalter zum freihändigen Verkauf ausgeboten.

WT. **Königsberg**, 4. Mai. Die Betriebseinnahmen der **ostpreußischen Südbahn** pro April 1891 betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 62 363 Mark, im **Güterverkehr** 261 120 Mk., an Extraordinarien 15 000 Mk., zusammen 338 483 Mk. (gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres mehr 110 080 Mk.), im ganzen vom 1. Januar bis 30. April 1 391 264 Mk. (gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres mehr 381 080 Mk.).

Königsberg, 4. Mai. Gestern ging auch über unseren Ort ein **starkes Gewitter** hinweg. Dasselbe hat einem Kanonier des 16. westpr. Feldartillerie-Regiments das Leben gekostet. Derselbe hatte sich, wie die „Kgsb. Allg. Ztg." erzählt, aus dem Fenster der Kaserne gelehnt, um das Naturschauspiel besser beobachten zu können. Als gerade ein gewaltiger Donnerschlag die Erde erbeben machte und ein greller Blitz die Luft durchzuckte, stürzte der Soldat im Schreck aus dem Fenster und war auf der Stelle todt. Der Schädel war total zerschmettert. Am Pregel wurde ein Holzstapel durch den Blitz getroffen und bis in den Fluß geschleudert. — Der genannten Zeitung zufolge hat sich am Sonnabend hier ein **zehnjähriger Knabe** durch Ertränken **selbst den Tod gegeben.** Eine von der Mutter erhaltene Rüge bewog ihn, sofort ins Wasser zu gehen. — Dem jüngst verstorbenen Dr. Falkenheim ist noch kurz vor seinem Tode der Charakter als **Sanitätsrath** verliehen. Das Patent ist den Hinterbliebenen ausgehändigt worden.

— Dr. phil. Haase von hier geht demnächst nach **Siam**, um an der dortigen Hochschule als **Professor** zu wirken.

* Dem Oberlandesgerichts- und Geh. Justizrath Schwagerus zu **Königsberg**, welcher gestern sein 50jähriges Dienstjubiläum beging, ist der rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife, den emeritirten Lehrern **Neumann** zu Nikolaiken im Kreise Sensburg und **Werdermann** zu Oszwilken im Kreise Johannisburg das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. Der Rechtsanwalt **Ostermeyer** ist von **Memel** nach Ortelsburg übergesiedelt.

Memel, 2. Mai. Die „Allg. Fleischer-Ztg." bringt von hier folgende etwas **abenteuerliche Erzählung**: Hier traf dieser Tage mit dem von Southampton kommenden englischen Dampfer „Star" ein Fahrgast ein, dessen **Ankunft** daselbst großes Aufsehen erregte. Es war der Fleischermeister **Gustav Gebhardt**, gegen den vor ungefähr vierzig Jahren eine Anklage wegen **Doppelmordes** erhoben war. Auf Grund schwerwiegender Beweise wurde Gebhardt trotz seines Leugnens zum Tode verurtheilt. Als alles zu der Execution vorbereitet war und der Delinquent zur Richtstätte geführt werden sollte, fanden die Henkersknechte die Zelle leer — der Gefangene war entflohen und blieb verschwunden. Nach mehreren Jahren machte ein angesehener Bürger, auf den kein Verdacht an dem **Morde** gefallen war, auf seinem Sterbebette dem herbeigerufenen Seelsorger die Mittheilung, daß er der **Mörder**, und der entflohene Fleischermeister Gebhardt also unschuldig sei. Jetzt wurde letzterer in allen großen Zeitungen des In- und Auslandes unter Klarlegung seiner Unschuld gesucht und zur Rückkehr nach Memel aufgefordert, allein nirgends fand man eine Spur. Darum erregt jetzt die Ankunft des verurtheilt gewesenen Fleischermeisters allgemeine Aufmerksamkeit, besonders bei den älteren Leuten in Memel. Was aber dieser Mann in der Fremde gelitten haben muß, davon zeugen seine gebeugte Gestalt und sein schneeweißes Haar.

Vermischte Nachrichten.

* [**Die Direction des deutschen Theaters**] soll — wie man der „Bresl. Morgenztg." schreibt — in zwei bis drei Jahren von L'Arronge auf Possart übergehen.

Stettin, 4. Mai. In der benachbarten Stadt **Altdamm** brach heute eine **größere Feuersbrunst** aus, welche bis jetzt trotz der von der hiesigen Feuerwehr geleisteten Hilfe 15 Gebäude in Asche legte. Ein freiwilliger Feuerwehrmann wurde verschüttet und todt herausgezogen.

Newyork, 4. Mai. Die Stadt **Paducah** (Kentucky) wurde gestern durch einen gewaltigen **Wirbelsturm** heimgesucht, welcher mehrere hundert Häuser der Dächer beraubte, mehrere gänzlich in Trümmer legte und auch sonst großen Schaden anrichtete. Die Methodistenkirche wurde in die Höhe gehoben und in Trümmern auf die Straße geschleudert. Die Eisenbahnhöfe und mehrere Fabriken wurden stark beschädigt, auch eine Anzahl von Personen ist leicht verletzt. (W. T.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Mai. (Privattelegramm.) Die vier Procent in dem **Einkommensteuergesetz** wurden heute vom Abgeordnetenhause mit 231 gegen 80 Stimmen angenommen.

Lüttich, 5. Mai. (W. T.) Heute früh erfolgte im vornehmsten Stadtviertel vor einem Privathause eine heftige **Dynamit-Explosion.** Durch dieselbe wurden das Thor und sämmtliche Fenster des betreffenden Hauses zertrümmert und die anstoßenden Häuser beschädigt.

Mons, 5. Mai. (W. T.) Heute Nachts **explodirte** vor dem Hause eines nicht strikenden Arbeiters eine **Dynamitpatrone.** Es liegt ein Racheakt vor.

Konstantinopel, 5. Mai. (W. T.) Der Streitfall wegen des russischen Dampfers „Kostroma" ist beigelegt worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Mai.

		Crs.v.4.			Crs.v.4.
Weizen, gelb			5% Anat.Ob.	89,00	89,00
Mai	239,00	242,50	Ung. 4% Grd.	91,60	91,70
Sept-Oktbr	209,25	212,00	2. Orient.-A.	75,70	75,50
Roggen			4% russ.A.80	98 80	98,90
Mai	202,70	203,50	Lombarden	54,90	54,90
Sept-Oktbr	181,50	182,70	Franzosen ..	114,60	112,70
Petroleum			Cred.-Actien	163,20	163,60
per 200 ℔			Disc.-Com. .	191,20	191,00
loco	22,80	22,80	Deutsche Bk.	154,40	154,40
Rüböl			Laurahütte.	125,25	124,75
Mai	61,50	61,40	Oestr. Noten	173,95	174,10
Sept.-Okt.	62,50	62,50	Russ. Noten	242,60	242,05
Spiritus			Warsch. kurz	242,50	242,00
Mai	51,80	51,70	London kurz	20,435	20,445
Juni-Juli	52,10	52,10	London lang	20,28	20,275
4% Reichs-A.	106,00	106,10	Russische 5%		
3½% do.	99,20	99,20	SW.-B. g.A.	91,50	91,50
3% do.	85,50	85,50	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,60	105,60	Bank....	—	—
3½% do.	99,40	99,40	D. Oelmühle	149,10	149,50
3% do.	85,50	85,50	do. Prior.	135,00	135,50
3½% wpr.			Mlaw.S.-B.	112,90	112,80
Pfandbr. .	96,50	96,70	do. S.-A.	74,00	75,20
do. neue ..	96,50	96,70	Ostpr.Südb.		
3% ital.g.Pr.	56,50	56,60	Stamm.-A.	93,80	94,80
5% do. Rente	92,90	92,60	Danz. S.-A.	—	—
4% rm.G.-R.	86,50	86,20	Trk. 5% A.-A	90,00	90,10

Fondsbörse: ermäßigt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. Mai.

Weizen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	195—245 M Br.	181—235 M bez.
hochbunt	126—134℔	195—243 M Br.	
hellbunt	126—134℔	193—240 M Br.	
bunt	126—132℔	192—238 M Br.	
roth	126—134℔	188—235 M Br.	
ordinär	120—130℔	180—230 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 184 M, zum freien Verkehr 128℔ 234 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Mai transit 182 M Gd., per Mai-Juni transit 180 M bez., per Juni-Juli transit 181 M bez., per Juli-August transit 177 M Br., 176 M Gd., per September-Oktober transit 165 M Br., 164 M Gd., per Oktober-Novbr. transit 164 Br., 163 M Gd.

Roggen fest, loco per Tonne von 1000 Kgr.
grobkörnig per 120℔ inländ. 195 M bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 195 M, unterpoln. 145 M, transit 145 M
Auf Lieferung per Mai inländisch 194 M Gd., transit 144 M Gd., per Mai-Juni inländ. 194 M Gd., transit 144 M Gd., per September-Oktober inländ. 169 M bez., transit 137 M Br., 136½ M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 136 M Br., 135½ M Gd.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,90—5,05 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 68½ M Br. und Gd., per Mai 68½ M Br. und Gd., nicht contingentirt 48½ M Br. und Gd., per Mai 48½ M Br. und Gd.

Rohzucker ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,25—13,30 M Gd. je nach Qualität, Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 10,40—10,70 M bez. je nach Qualität per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 5. Mai.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: NW.

Weizen. Der Export verhielt sich heute vollständig passiv, nur die Mühlen traten bei großer Zurückhaltung als Käufer auf und waren Preise 1—2 M niedriger als gestern. Bezahlt wurde für inländ. hellbunt 126℔ 235 M, 128℔ 236 M, hellbunt Geruch 122℔ 225 M, gestern noch weiß 129℔ 243 M, Sommer- 129/30℔ 240 M, für russischen zum Transit roth milde 124℔, 124/5℔ und 125℔ 181 M, 127/8℔ 185 M per Tonne. Termine: Mai transit 182 M Gd., Mai-Juni transit 180 M bez., Juni-Juli transit 181 M bez., Juli-August transit 177 M Br., 176 M Gd., September-Oktober transit 165 M Br., 164 M Gd., Okt.-Novbr. transit 164 M Br., 163 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 234 M, transit 185 M

Roggen fest. Inländischer 121℔ 195 M per 120℔ per Tonne bezahlt. Termine: Mai inländisch 194 M Gd., transit 144 M Gd., Mai-Juni inländisch 194 M Gd., transit 144 M Gd., Sept.-Oktbr inländisch 169 M bez., transit 137 M Br., 136½ M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 136 M Br., 135½ M Gd. Regulirungspreis inländischer 195 M, unterpoln. 145 M, transit 145 M

Gerste, Hafer und **Erbsen** ohne Handel. — **Pferdebohnen** polnische zum Transit 136 M per Tonne bezahlt. — **Lupinen** polnische zum Transit blau 60 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,90, 5,05 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 68½ M Br. u. Gd., per Mai 68½ M Br. und Gd., nicht contingentirter loco 48½ M Br. u. Gd., per Mai 48½ M Br. u. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 4. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. gelber russ. 115℔ bes. 164, 119℔ 175, 122℔ 170, 123℔ und 124℔ 176,50, 125℔ 177,50 126℔ und 127℔ bes. 175 M bez., rother russ. 122/3℔ 173, 127/8℔ 179,50, 128℔ 180 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 120℔ 192, 118/9℔ und 122/3℔ 193 M per 120℔, russ. 114/5 und 116/7℔ 144, 118/9℔ 145 M per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 157 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 158, 160, 162, 164, 166, russ. 116, 117, 118,50, 119, fein 119,50, 122, 123, 124, a. d. Wasser 119 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße 150, russ. 131,50 M bez., graue 162 M bez., grüne russ. a. d. Wasser 135 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 150, russ. Pferde- 141, Sau- 122 M bez. — **Wicken** per 1000 Kgr. 110, 115, fein 117 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. geringe 122 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. (zum See-Export) grobe mit Kluten 94, mittel 94,50, bes. 92,50, feine 95,50 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kgr. rothe russ. 30, 33 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 69,90 M Gd., nicht contingentirt 49,90 M bez., per Mai nicht contingentirt 49¾ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 49¾ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 49¾ M Gd., per Juni nicht contingentirt 50 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 4. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** fest, loco 230—238, per Mai 239,00, per September-Oktober 209,50. — **Roggen** fest, loco 190—199, per Mai 200,00, per September-Oktober 178,50. Pomm. **Hafer** loco 169—170. — **Rüböl** ruhig, per Mai 61,00, per Sept.-Okt. 62,25. — **Spiritus** fest, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 70,50, mit 70 M Conumsteuer 50,70, per Mai mit 70 M Consumsteuer 50,70, per Aug.-Sept. mit 70 M Consumsteuer 51,30 M — **Petroleum** loco 11,10.

Berlin, 4. Mai. **Weizen** loco 223—242 M, per Mai 241,50—241—242,25 M, per Mai-Juni 237—236,50—237,50 M, per Juni-Juli 236,50—235,75—237 M, per Juli-August 227—225,50—226,50 M, per Septbr.-Oktbr. 211,25—210,75—212 M — **Roggen** loco 190—214 M, guter inl. 202—203 M, per Mai 203,25—202,25—203,25 M, per Mai-Juni 200,75—200,25—201,50 M, per Juni-Juli 199,50—199—200 M, per Juli-August 189,50—189,75—189,25—191,25 M, per September-Oktober 182—181,25—182,75 M — **Hafer** loco 172—187 M, ost- und westpreußischer 174—180 M, pommerscher und uckermärker 177—180 M, schlesischer 177—180 M, fein schlesischer 182—185 M ab Bahn, per Mai 172,75—172,50 M, per Mai-Juni 170,75 M, per Juni-Juli 170,75—170,25—170,59 M, per Juli-August 161,50 M, per September-Oktober 150,25—149,75 M — **Mais** loco 165—178 M, per Mai 158—157,25—157,50 M, per Mai-Juni 154,25 bis 154,50 M, per Juni-Juli 153,75 M, per Septbr.-Oktober 148—149 M — **Gerste** loco 156—185 M — **Kartoffelmehl** loco 24,75 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 24,75 M — **Erbsen** loco Futterwaare 160—170 M, Kochwaare 172—190 M — **Weizenmehl** Nr. 00 31,50—29,50 M, Nr. 0 27,00—25,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 27,50—26,25 M, ff. Marken 29,10 M, per Mai 27,50—27,85 M, per Mai-Juni 27,20—27,50 M, per Juni-Juli 27,10—27,40 M, per Juli-August 26—26,30 M, per Sept.-Okt. 25—25,20 M — **Petroleum** loco 22,8 M, per September-Oktober 23,0 M, per Oktober-November 23,2 M — **Rüböl** loco ohne Faß 60,5 M, per Mai 61,0—61,4 M, per Mai-Juni 61,0—61,4 M, per Sept.-Oktbr. 62,4—62,1—62,5 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, loco unversteuert (70 M) 51,9 M, per Mai 51,4—51,7 M, per Mai-Juni 51,4—51,7 M, per Juni-Juli 51,8—52,1 M, per Juli-August 52,3—52,2—52,5 M, per August-Septbr. 52,2—52,4 M, per Septbr.-Oktbr. 48,5—48,8 M — **Eier** per Schock 2,45—2,70 M

Magdeburg, 4. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 % 18,20, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,30, Nachproducte excl. 75 % Rendement 14,70. Ruhig. Brodraffinade I. 28,25. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Mai 13,50 bez., 13,52½ Br., per Juni 13,57½ Gd., 13,60 Br., per Juli 13,65 bez., 13,67½ Br., per August 13,75 bez. u. Br. Besser.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 4. Mai. Wind: ONO.

Angekommen: Johannes, Anders, Hamburg, Gasreinigungsmasse. — Willy, Lorenz, Colberg, Ballast. — Elpida, Henriksen, Savannah, Harz.

Gesegelt: Nerva (SD.), Jacobsen, Stockholm, Getreide und Zucker. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Memel, Güter. — Ferrara (SD.), Tait, Königsberg, leer. — Hakon Adelston (SD.), Sundt, Bougie (Afrika), Holz.

5. Mai. Wind: WNW.

Gesegelt: Der Preuße (SD.), Bethmann, Stettin, Güter. — Heinrich, Rohde, London, Holz.

Im Ankommen: 1 Logger.

Plehnendorfer Kanalliste.

4. Mai.
Schiffsgefäße.

Stromauf: 2 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit div. Gütern, 1 Kahn mit Schlemmkreide.

Stromab: 3 Kähne, Bromberg, Melasse, Wanfried, Neufahrwasser.

Meteorologische Depesche vom 5. Mai.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore. ..	762	SO	4	wolkig	9	
Aberdeen	767	SSO	3	wolkig	8	
Christiansund ...	764	WSW	7	halb bed.	6	
Kopenhagen....	764	WNW	3	wolkig	7	
Stockholm.....	762	NO	4	Regen	2	
Haparanda	766	S	2	wolkig	0	
Petersburg	763	ONO	1	bedeckt	—2	
Moskau	762	WNW	1	heiter	7	
Cork, Queenstown	763	S	4	wolkig	10	
Cherbourg.....	765	still	—	wolkik	11	
Helder	768	ONO	2	halb bed.	8	
Sylt	767	NNW	3	wolkig	7	1)
Hamburg	767	N	3	heiter	8	
Swinemünde ...	766	NNW	3	heiter	7	
Neufahrwasser ..	763	NNW	3	halb bed.	11	
Memel	762	SO	2	bedeckt	6	2)
Paris........	764	NNW	2	halb bed.	10	
Münster	766	N	6	bedeckt	7	
Karlsruhe	762	NO	4	wolkig	14	
Wiesbaden	763	N	1	halb bed.	14	
München......	762	NO	2	bedeckt	12	3)
Chemnitz......	766	NO	1	bedeckt	8	4)
Berlin	766	NNW	5	heiter	8	
Wien	760	NW	1	wolkig	15	
Breslau	763	still	—	Dunst	11	
Ile d'Aix	762	NO	3	bedeckt	11	
Nizza	760	NNO	1	Nebel	14	
Triest........	758	still	—	wolkig	10	

1) Früh Thau. 2) Nachts Regen. 3) Hochnebel. 4) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Witterung Westeuropas steht unter dem Einflusse eines Hochdruckgebietes, dessen Kern über der Nordsee liegt; über Central-Europa wehen lebhafte nördliche und nordöstliche Winde bei trockner stellenweise heiterer Witterung. Die Temperatur liegt im nördlichen Deutschland meist unter, im südlichen meist über dem Mittelwerthe. Auf fast dem ganzen Gebiete hat der Luftdruck zugenommen, wobei das barometrische Maximum sich ostwärts fortzubewegen scheint, so daß Fortdauer des vorwiegend heiteren und trockenen Wetters zu erwarten sein dürfte.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
4	4	763,0	+ 9,8	NO. leicht; wolkig.
5	8	762,5	+10,6	NW. leicht; wolkig.
5	12	763,3	+13,8	NW. leicht; klar.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Statt besonderer Meldung.
Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurden hoch erfreut (8826
Robert v. Riesen und Frau geb. Engeholm.
Danzig, den 4. Mai 1891.

Sonnabend, den 2. Mai, raffte ein plötzlicher Tod meinen theuren Gatten, unsern innig geliebten Vater dahin.
Dieses zeigen tief betrübt an die hinterbliebene Wittwe
Lina Krause nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 6. Mai, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Holzschneidegasse Nr. 4, aus nach dem alten Heil. Leichnam-Kirchhofe statt.

Am Sonnabend, den 2. d. Mts., starb plötzlich unser College, der Briefträger
Fritz Friedrichsdorff.
Sein biederer Charakter, seine den Collegen gegenüber stets bewiesene Liebenswürdigkeit und Hilfsbereitschaft sichern ihm ein bleibendes Andenken bei allen die ihn kannten.
Danzig, d. 5. Mai 1891.
Die Briefträger des Kaiserlichen Postamts.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben die amtliche
Sommer-Ausgabe 1891
der
Wohnungsliste der Offiziere und Beamten der Garnison Danzig.
Preis 25 ₰.
A. W. Kafemann, Danzig.

Für die Sommermonate habe ich mich auf der Westerplatte niedergelassen und beabsichte daselbst Unterricht in **Clavier und Gesang**, sowie in **Kammermusik** zu ertheilen.
Reflektanten wollen sich gefl. an Herrn **Reißmann**-Westerplatte, wenden.
Josef Manas,
Kapellmeister.

Hôtel Kronprinz
von Preussen,
Königsberg i. Pr.
66/67, Vordere Vorstadt 66/67.
Inhaber: **F. Holtin**
empfiehlt gut ausgestattete Zimmer von 1 M an bis 2 M. Vorzügliche Restaurat. Billardzimmer. Hausdiener zu allen Zügen. (8818

Hiesigen
Sauerkohl,
pro Pfund 6 Pfennig,
empfiehlt (8800
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Rheinischen Spargel,
täglich frische Lieferung,
empfiehlt (8849
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Neue Matjes-Heringe,
Neue Malta-Kartoffeln
empfiehlt (8848
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Empfehle frisch geräucherten ff. Silberlachs p. Pfd. nur 2,00 M Pa. Caviar, grobkörn. mild. gesalz. Pfd. n. 2,00 M Sardellen Pfd. 75 Pf.
Lachmann, Tobiasgasse 25.

Tilsiter Fettkäse.
Einen großen Posten Tilsiter Fettkäse, hochfeine Qualität, zum Versand nicht passend, empfiehlt per Pfd. 70 ₰ (8839
M. Wenzel, Breitgasse 38.
NB. Schweizer, sowie andere Sorten Käse giebt wie bekannt zu billigsten Preisen ab.

Butter.
Centrifugentafelbutter täglich v. 9 Uhr früh frisch p. Pfd. 1,20 M, sowie feinste Molkereitafelbutter von süßer Sahne p. Pfd. 1,10 M und 1,00 M empfiehlt (8840
M. Wenzel,
38, Breitgasse 38.



Die anerkannt besten und billigsten
Eingeschossenen
Jagdgewehre, Revolver, Luftgewehre und Teschins ohne Knall 2c. liefert nur allein die
Deutsche Waffenfabrik
Georg Knaak,
Berlin SW.,
212. Friedrichstraße 212.
Reichillustr. Preislisten gratis und franco! (7454

Papp- und Schieferdecker
werden eingestellt. Meldungen Lastadie 3—4 im Bau-Bureau.

39.
Für 39 M liefere nach Maß einen feinen
Sommer-Anzug
in vorzüglicher Ausführung.
A. Willdorff,
Langenmarkt 30. (8810

Stettiner Pferde-Lotterie
Ziehung unwiderruflich am 12. Mai 1891
in Stettin.
Loose à 1 Mark,
Porto und Gewinnliste 20 Pfennig,
sind zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Zu Einsegnungs-Geschenken
empfehle ich das in meinem Verlage erschienene
Evangelische Gesangbuch
für Ost- und Westpreussen
mit dem Anhange, die Evangelien und Episteln, sowie die Liturgie enthaltend, in den einfachsten und elegantesten Einbänden.
Danzig.
A. W. Kafemann.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Rieselfelder Stangenspargel,
täglich frisch zu Tagespreisen
in den Niederlagen
bei Herrn **T. W. Kleefeld**, Brodbänkengasse 38.
" " **Carl Studti**, Heiligegeist- u. Kuhgassen-Ecke.
" " **G. Heineke**, Hundeg.- u. Matzkauscheg.-Ecke.
" " **H. Entz**, Langenmarkt 32. (8794
F. Moschkowitz,
Rieselfeld bei Danzig.

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,
Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk.,
Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk.,
Exportbier (Nürnberger) 20 Fl. 3 Mk.,
sowie in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen-Gebinden
in der alleinigen Niederlage bei
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Tattersall.
Straußgasse.
Für die Sommermonate wird beabsichtigt
einen Reitcursus
für die Morgenstunden
einzurichten. — Baldgefl. Anmeldungen bis 10. Mai cr. werden erbeten.

Die von d. früheren Firma **Otto Wilcke u. Co.** ausgegebenen Abonnementskarten sind (8852
bis zum 1. Juni 1891 prolongirt,
u. verlieren dann ihre Gültigkeit.
Uebertragung gestattet.
Die Direktion der Danziger Tattersall-Gesellschaft.

Hüte,
Schirme,
Oberhemden,
Kragen,
Manschetten,
Shlipse,
Unterbeinkleider,
Camisols,
Hemden,
Socken,
und (8811
Hosenträger
habe in großer Auswahl auf Lager und empfehle diese Artikel zu den billigsten Preisen.
A. Willdorff,
Langenmarkt 30.


Vortheilhafte Offerte in
Sommer-Handschuhen.
Reiche Sortimente in

Ia. Schwed.	**4kn.**	**M.**	**1,75**
- -	6	- -	2,50
- -	10	- -	3,50
reinseidene	**6kn.**	**v.**	**1 M.**
-	12	- -	1,75 -
halbseid.	4	- -	0,50 -
dän. Zwirn	6	- -	0,50 -
starke Flor	6	- -	0,50 -
Garn	4	- -	0,25 -

Neue Webearten, verstärkte Spitzen.


Tapeten-Fabrik
Leopold Spatzier,
Königsberg i. Pr.,
von 10 ₰ per Rolle an.
Muster franco.

Bruteier
v. m. Silber- u. Goldfasanen, 75 ₰ u. 1 M p. St. f. z. hab. Danzig, Tobiasg. 11. Inspector **Simon.**

Fracks
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen **Breitgasse 36** bei
J. Baumann.

Feldeisenbahnen,
Stahlschienen, Radsätze, Lowries 2c.
empfehlen
Hodam & Ressler,
Danzig, Grüne Thorbrücke.

Via Bordeaux und Charente
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1890 laut: „The Wine Trade-Review" 82109 Gallons oder 372775 Liter expedirt.
Verlangen Sie gütigst unsere Proben direkt. (8814
Boutillier, G. Briand & Co.,
Cognac.

17 Wintereichen,
reine ausgesuchte Waare, gutes Böttcherholz, am Bahnhofe Lauenburg lagernd, verkäuflich. Näh. Auskunft ertheilt Herr Spediteur **Kroll** in Lauenburg. (8731

Mein Gut,
306 Morgen groß, Rüben- und Weizenboden, 1 Stunde von Thorn, 447 Thaler Grundsteuer-Reinertrag, will ich zu Johanni d. Js. auf 10—12 Jahre verpachten. Pachtpreis 1000 Thlr. pro Jahr. Erforderliches Capital 10—12000 M. Näheres ertheilt die Administration zu
Rogowko Nr. 8 bei Thorn.

Verkauf einer sehr rentablen
Ziegelei.
Wegen dauernder Abwesenheit des Besitzers ist eine nahe Danzig gelegene, aufs Beste eingerichtete Ziegelei mit einer Leistungsfähigkeit bis zu 2 Millionen St. Ziegelsteinen (Hofmannschen Ringofen) mit allem Zubehör für 120000 M baldigst zu verkaufen. Sämmtliche Gebäude und Inventar in bestem Zustande, besonderes herrschaftliches Wohnhaus von großem Garten umgeben, ist vorhanden. Die Besitzung umfaßt ca. **120 Morgen** und sind Felder und Wiesen außer der Ziegelei für 1700 M verpachtet. Außer den Wirthschaftsgebäuden sind 3 Arbeiterhäuser vorhanden. Diese Ziegelei ist wegen der vorzüglichen Rentabilität ganz besonders zum Ankauf zu empfehlen. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Friedrich Riebe, Dresden**, Pragerstr. 33^I.

Eine Locomobile,
sowie 150 m Gleis, complett, nebst 6 eisernen Kipplowrys, fast neu und wenig gebraucht, zu verkaufen Ankerschmiedegasse 9.

Für ein hiesiges, gut eingeführtes **Colonialwaaren-Engros-Geschäft** wird per 1. Juli cr. event. auch schon früher, ein gewandter
Reisender
gesucht, der mit der Branche vertraut und möglichst auch bei der Kundschaft in d. Provinz bekannt ist. Bewerbungen nebst Zeugnißabschriften sind unter Nr. 8798 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Knaben-Anzüge
und
Sommer-Ueberzieher,
gute Stoffe, eleganter Sitz, billige feste Preise.
Mathilde Tauch, Langgasse 28.
NB. Eine Partie Sommer-Ueberzieher für größere junge Leute bis 17 Jahren und Einsegnungs-Anzüge, sowie auch schwarze Stoffe dazu, verkaufe zur **Hälfte des Werthes.**

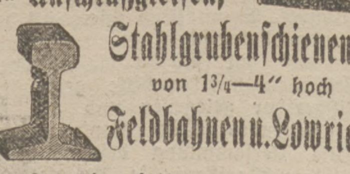
Zur Bau-Saison
empfehle ich meine
Pinsel-Fabrikate
in nur bester Qualität. (7833
Hornpinsel und Stielpinsel für Maler,
sämmtliche Pinsel zur Decorations- u. Stubenmalerei; Streichbürsten, Tapezierbürsten, Kämme zur Holzmalerei in Stahl, Horn, Leder u. Gummi, sowie alle dazu gehörigen **Haar- und Borstenpinsel. Strichzieher aller Art.**
Ringpinsel in den verschiedensten Größen,
Ringpinsel mit feingeschliffenen Borsten zum Lackiren.
Stahlspachtel, Vergolderkissen, Lineale.
Ferner alle Sorten Maurerpinsel,
Theerpinsel, Theerbürsten, Theerquasten, Salzsäure und Carbolineum-Pinsel.
En gros und en detail-Preise billigst und fest.
F. Reutener, Bürsten- und Pinsel-Fabrik,
Langgasse 40, gegenüber dem Rathhause.

Compots eigener Fabrikation
in anerkannt bester Qualität als:
Kirschmarmelade, saure Kirschen, weisse Birnen, Pflaumen, Preisselbeeren, Himbeer- u. Johannisbeermarmelade, Zuckergurken, Senfgurken, Dillgurken, Kirschen und Blaubeeren in Flaschen,
ferner:
vorzügliche Mixed-Pickles, feinste rheinische Compotfrüchte in Büchsen und Gläsern, sowie sämmtliche Gemüse-Conserven
in nur besten Qualitäten empfiehlt
Carl Studti, Heil. Geistgasse 47,
Ecke der Kuhgasse.
Meinen werthen Kunden zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich in diesem Jahre, ebenso wie in den früheren, Waaren nach Zoppot herausschicke und bitte ich deshalb ergebenst, die geschätzten Aufträge für mich reserviren zu wollen. (8477

Specielle Preisl. grat. u. franco. — Beste Bezugsquelle f. Händler.
Vorzügliches ungewürztes Bratenschmalz, Marke Globe, 1 Pfund 50 ₰, bei 5 Pfund 48 ₰, 1/1 Ctr.-Faß 44 M.
Amerikanisches Schmalz, 1 Pfund 39 ₰, bei 5 Pfund 38 ₰, im Faß sehr billig.
Neue, große galizische Pflaumen, Pfund 25 und 30 ₰,
Gemischtes Backobst, Pfund 25 und 30 ₰,
Holländischen Cacao, lose, Pfund 2 M und 2,40 M,
Kirsch- und Himbeer-Syrup, Pfund 50 ₰, empfiehlt
Gustav Gawandka, Danzig,
Nr. 10 Breitgasse Nr. 10, Ecke Kohlengasse,
Special-Versand-Geschäft a la
CONSUM-VEREIN.

Prima Leckhonig empf. Joh. Wedhorn, Vorst. Grab. 4/5.

1890er Prima echten Werderkäse, hochfeinen Schweizerkäse, Limburger Sahnenkäse, echte reife Waare, per Stück 50 und 60 Pfennig empfiehlt
Joh. Wedhorn, Vorst. Graben 4/5.

Ludw. Zimmermann Nachfl., Danzig,
offeriren äußerst billig:
Träger in allen **Profilen**
Eisenbahnschienen, von 3—5" hoch bis 24' lang,
Bauzwecken, zu **Anschlußgleisen,**

Gebrauchte u. neue Laschen, Bolzen, Schienennägel,
Stahlgrubenschienen, von 1 3/4—4" hoch
Feldbahnen u. Lowries
aller Art, kauf- und miethsweise.
Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21.

Bad Polzin, 16 Kilometer vom Bahnhof Groß-Rambien der Stettin-Danziger Eisenbahn, in einem höchst romantischen Gebirgthal, am Eingang in die sogenannte „**Pommersche Schweiz**", altbewährter mineralischer Kurort. Starke Eisensäuerlinge, Trinkquellen, sehr kohlensäurereiche Stahl- und Soolbäder (nach Lipperts Methode), Fichtnadel-, Moor- und elektrische Bäder, elektrische Apparate, Massage, frische Bergluft. (8746
Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September.
Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, allgemeinen Schwächezuständen, Nervenkrankheiten, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser: Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Victoriabad, Louisenbad. Volle Pension incl. Wohnung von 24 bis 36 M wöchentlich. Nähere Auskunft durch die Herren Sanitätsrath Dr. **Bechert**, Sanitätsrath Dr. **Lehmann**, Dr. **Deetz**, Dr. **Eckert**, Dr. **Schmidt**, Dr. **Jacobi**, **Kirchner** und durch die Bade-Commission, z. H. des Bürgermeisters von Polzin.

See- und Sool-Bad Kolberg.
Eisenbahn-Saison-Billets. Frequenz 1890: 8229 Gäste.

Große Auction mit Damenmäntel
im Gewerbehause, Heil. Geistgasse 82.
Freitag, den 8., und Sonnabend, den 9. Mai cr., Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage einen sehr großen Posten eleganter, gut gearbeiteter Damenmäntel neuester Mode, als:
Regenmäntel (anschließende Facon),
Regenmäntel (Facon Dolman und Pellerine),
Sommer-Jaquetts,
Umhänge, Promenadenmäntel,
Spitzen-Jaquetts und Radmäntel
gegen baare Zahlung auf Meistgebot versteigern.
Die Besichtigung ist Mittwoch, den 6. d. Mts., Nachmittags von 3 Uhr ab gestattet, wobei das Anpassen erfolgen kann. Auf günstigen recht billigen Einkauf mache das geehrte Publikum, sowie Wiederverkäufer aufmerksam. (8559
Der vereidigte Gerichts-Taxator und Auctionator.
H. Zenke,
Am Spendhaus Nr. 3.

Freitag, d. 8. erh. lebende Krebse p. Schock von 1 M an.
Lachmann, Tobiasgasse 25.

Stellensuchende jed. Berufs placirt schnell **Reuters Bureau Dresden, Ostraallee 35.**

H. E. Kuchs, Praust.
Es sind mehrere hundert Schock geschälte **Rückpfähle, 3—4 Zoll** im Durchm., 5 1/2' lang, zu haben.

Fahrstuhl zu kaufen gesucht.
Adressen unter 8790 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Pianinos sind zu vermieth. Heilige Geistgasse Nr. 22 II. (8832

9000 M werden auf 1 Geschäftshaus bester Stadtlage von sogleich gesucht. Offerten unt. 8825 in der Exped. dies. Zeitnng erb.

Für uns. **leicht verkäuflichen, lohnenden und dankbaren Special-Artikel** suchen wir tüchtige **Vertretung gegen hohe Provision.** Gefl. Offerten sub M. **3001** bef. die Annonc.-Exped. von **Haasenstein & Vogler A.-G.,** Königsberg i. Pr.

Eine ältere Meierin,
welche mit dem Regenwalder Butterfaß zu arbeiten versteht, wird gesucht zum 1. Juli auf
Dom. Schwetzkow,
Kreis Stolp Pomm.

Lebensversicherung.
Die Bremer Lebensvers.-Bank sucht für den hiesigen Bezirk einen Inspektor und sind Meldungen an den Generalagenten **Krosch** in Danzig zu richten. (8843

Braumeister gesucht.
Suche von sofort einen älteren Braumeister welcher geneigt ist, bei bescheidenen Ansprüchen die Führung meiner mittleren oberjährigen Brauerei zu übernehmen.
Worm,
Brauereibesitzer. (8820
Mareese bei Marienwerder Wpr.

Ein Eisenhändler
in einer verkehrsreichen Stadt Westpreußens, welcher die Besitzer der Umgegend alljährlich 2—3 mal bereist, möchte gerne einige Artikel zum
Commissionsverkauf
übernehmen, z. B. **Futtermehl, Düngemittel** 2c. 2c.
Gefl. Off. u. Nr. 8709 d. Exp. d. Bl.

Ein junger Friseurgehilfe findet z. 1. Juni e. angeneh. Stellung. **E. Schulz**, Coiffeur, Elbing.

Empf. e. j. herrschaftl. Diener, m. guten Zeugnissen z. f. Antritt. Kutscher, Hausdiener, Knechte, Laufburschen, immerf. z. haben bei **P. Uffwaldt**, Heiligegeistg. 101.

Eintritt v. 15. Juni cr. suche als **Repräsentant** einen mit der feinen Destillation vertrauten, m. guter Handschrift und feinen Manieren begabten jung. Mann in reiferen Jahren bei gutem Salair. **E. Schulz**, Fleischerg. 5.

Ein junger Buchhändler, militärfrei, längere Zeit Leiter einer Filiale gew., a. m. Druckereiwesen vertr., sucht m. g. Zeugn. vers., Stell. in einem Sortim. o. Verlag. Auf Wunsch auch besondere Empfehlungen. Angeb. unter A. Kbg. **316 d. Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr.** erbeten. (8749

Ein junger Mann mit dem einjährigen Zeugniß wünscht in ein größeres Handlungshaus als Lehrling einzutreten. Adressen u. Nr. 8781 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein j. Mädchen aus guter Fam., (Waise) in der feinen Küche und Handarbeiten erfahren, sucht Stellung als Stütze. Gehaltsansprüche gering. Familienanschluß Bedingung. Gefl. Offerten H. M. 8789 in der Exped. d. Blattes.

Stallung für 2 Pferde und Wagenremise sofort zu verm. Langfuhr Nr. 51.

Die herrschaftl. 1. Etage (5 Z., Badeer. u. Mädchenz.) Hundegasse 123 ist zum 1. Oktober zu verm. Preis 1000 M. (8587

Ein gr. Ladenlokal, sow. d. 2. Etage ist Mattenbuden Nr. 5 sof. zu vermiethen.

Zinglershöhe
sind noch kleinere und größere Wohnungen, ruhig gelegen, mit herrlicher Aussicht, billig zu vermiethen. (8837

Chambre garni erste Etage mit Pension, tag- und monatsweise. (8842
Jopengasse Nr. 24, parterre.

Große Wollwebergasse 2 ist das geräumige
Ladenlokal
mit completter Gaseinrichtung u. großem Schaufenster zu vermieth. Näheres Ankerschmiedegasse 9.

Armen-Unterstützungs-Verein.
Mittwoch, den 6. Mai cr., finden die **Comité-Sitzungen** statt. **Der Vorstand.**

Verein der Ostpreußen.
Heute:
Versammlung im Wiener Café,
1. Etage.
Der Vorstand.

Das diesjährige Quartal der Müller-Innung zu Dirschau,
findet am 25. Mai 1891 im Gasthause zum Deutschen Kaiser statt, wozu ganz ergebenst einladet
F. Rexin,
8717) Obermeister.

Verein der Deutschen Kaufleute
Ortsverein Danzig.
Mittwoch, den 6. Mai 1891, Abends 9 Uhr, Hotel Deutsches Haus, Holzmarkt:
Sitzung.
Der Vorstand.

Der Danziger Schachclub spielt jetzt Montags u. Donnerstags etwa von 5 Uhr an, im Café Ludwig, halbe Allee, in **freier Vereinigung** und fordert auch Nichtmitglieder auf, daran Theil zu nehmen. (8788
Der Vorstand.

Deinert's Hotel,
(früher Thierfeld)
Oliva,
empfiehlt seine comfortabel eingerichteten Zimmer mit auch ohne Pension. (8275
Bad im Hause.
Eugen Deinert.

Café Ludwig, halbe Allee.
Jeden Mittwoch, Nachmittags:
frische Waffeln.

Moldenhauers Etablissement.
Am Himmelfahrtstage:
Gr. Früh-Concert
bei freiem Entree. Anfang 6 Uhr.
Nachmittags:
Gr. Garten-Concert,
ausgeführt von der Capelle des Grenad.-Reg. König Friedrich I. Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 15 ₰.
8838) Nachflgr. **Carl Witte.**

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 7. Mai 1891,
am Himmelfahrtstage:
Erstes großes
Park-Concert,
von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **C. Theil.**
Anfang 5 Uhr. Entree 15 ₰.
Carl Bodenburg.
Diese Concerte finden bei günstiger Witterung täglich statt.

Friedrich-Wilhelm Schützenhaus.
Heute Dienstag, zum letzten Male:
Gänzlich neues Programm.
Gastspiel
der Zwölf
Wiener Sängerinnen.
Volksthümliche Concerte u. Wiener Singspiele.
Entree 50 ₰. Loge o. 1. Platz 1 M.
Anfang 8 Uhr.

Vorläufige Anzeige.
Kurhaus Westerplatte.
Donnerstag, zum Himmelfahrtstage:
Erstes großes Park-Concert
8795) **H. Reißmann.**

Sonntag, den 10. Mai,
Mittags 11 1/2 Uhr:
Geistliches Concert
auf der von Aug. Terletzki neu erbauten pneumatischen Orgel
in der
Kirche zu St. Petri u. Pauli
hierselbst,
unter gütiger Mitwirkung des Herrn **Ferd. Reutener** und des **Danziger Sängervereins** (Dirigent Herr H. Behrendt)
gegeben von
Dr. Carl Fuchs.

1. Vorspiel und Choral „O daß ich tausend Zungen hätte" (mit Männerchor).
2. Adoramus te Christe (1550) (Männerchor) v. Vinc. Ruffo.
3. Toccata in F von J. S. Bach.
4. „Gebet" (Herr Reutener) von Hiller.
5. Fünf kleinere Orgelstücke aus dem 16. und 17. Jahrhundert. (Deutsch, Niederländisch, Französisch, Spanisch, Italienisch.)
6. Ouvertüre im Haendel'schen Stil, für Orgel übertragen von A. Haupt, von Mozart.
7. Arie aus „Elias", „So ihr mich von ganzem Herzen liebet" (Herr Reutener) von Mendelssohn.
8. Fantasie über den Choral „Aus tiefer Noth" mit Männerchor von Forchhammer.

Billets, einzeln a 1 M, 4 Billets 3 M, Stehplatz 50 ₰, sind in der **Homann u. Weber'scher** Buch- und Musikalienhandlung Langenmarkt 10, zu haben, sowie Programme und von Donnerstag Nachmittags ab Erläuterungen zu den Orgelstücken gratis f. Concertbesucher und zur Ansicht. (8791

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18883 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 5. Mai 1891.

Abgeordnetenhaus.

81. Sitzung vom 4. Mai.

Zweite Berathung des **Etats**. Etat des **Cultusministeriums**.

Minister **Graf v. Zedlitz** zieht die Vorlage über die Volksschule mit der Erklärung zurück, daß er die Nothwendigkeit der gesetzlichen Regelung dieser Frage anerkenne und eine neue Vorlage einbringen werde, sobald er Zeit gehabt, die Principienfragen selbst zu prüfen und sich darüber schlüssig zu machen.

Abg. v. Heereman (Centr.): Mit Rücksicht darauf, daß ein Personenwechsel im Ministerium stattgefunden habe, wolle das Centrum sich Zurückhaltung auferlegen und höchstens einige Einzelheiten vorbringen. Es komme dem Minister mit Vertrauen entgegen. Redner führt dann Beschwerde darüber, daß katholischen Lehrern verboten werde, dem katholischen Lehrerverbande beizutreten, trotzdem derselbe ganz harmlose Ziele verfolge und jede Art von Politik ausschließe. Bezüglich der Schule muß der alte verfassungsmäßige Zustand wieder hergestellt werden, welcher vor 1870 geherrscht hat; der moderne Materialismus muß wieder beseitigt werden. Redner bemängelt schließlich die Behandlung der Ordensniederlassungen. Niederlassungen könne man eigentlich nur besondere Anstalten nennen.

Abg. v. Zedlitz (freicons.) spricht seine Genugthuung darüber aus, daß das Centrum der Regierung mit Vertrauen entgegenkomme; das Centrum werde aber Thaten folgen lassen müssen und seine Ausführungen über die Schule sind dabei nicht sehr beruhigend. Die Ergebnisse der Berathung in der Commission über die jetzt zurückgezogene Vorlage mögen bei der neuen Berücksichtigung finden.

Abg. Schmelzer (nat.-lib.) bittet den Minister, im nächsten Jahre ein volles, umfassendes Volksschulgesetz einzubringen. In unserer Schule müßten die dogmatischen Fragen hinter der Ethik zurücktreten. Im Deutschen sei es sehr schlecht bestellt. Unsere Sprache sei in Gefahr, zu verwildern. Man finde selbst bei sehr gebildeten Männern ein überaus schlechtes Deutsch, selbst in Schulprogrammen und besonders in der Juristensprache. Sogar das Volksschulgesetz enthalte in dieser Beziehung sehr viele Schroffheiten. Redner regt die Frage eines eigenen Unterstaatssecretärs für Schulzwecke an.

Abg. Virchow (freis.): Wenn ich sehe, wie die Minister kommen und gehen, so muß ich mir sagen, daß dies in der Beschaffenheit ihres Amtes liegt: sie sind meist schließlich über eine theologische Frage gestürzt. Wenn die Verbindung zwischen dem geistlichen Ministerium und dem Unterrichtsministerium aufgehoben wird, so wird die Schwierigkeit beseitigt sein. Der Minister hat von der gesetzlichen Regelung des Volksschulwesens gesprochen, aber warum will er nicht Verhältnisse der höheren Schulen ebenfalls gesetzlich regeln, nachdem dieselben bisher so vielfach zum Gegenstand von Experimenten gemacht worden sind. Bisher haben humanistische und Realanstalten neben einander bestanden; die Realanstalten haben sich entwickelt und den Kampf ums Dasein gut bestanden. Es liegt die Gefahr nahe, daß diese Schulen, denen nichts fehlt, als ein bischen mehr an Berechtigung, beseitigt werden durch eine Ministerialverordnung. Dieses Verfügungsrecht des Ministers dürfte schwer nachzuweisen sein. Es würde sich empfehlen, einige Jahre einen ehrlichen Versuch zu machen, ehe man mit einem neuen Princip vorgeht. Warum hat man nicht den Realgymnasien die Berechtigung gegeben, ein paar Jahre lang die Schüler zum Studium der Medizin vorzubereiten? Ich möchte dem Minister dringend rathen, vorsichtig bei der Umwandlung der Schulen vorzugehen. Die Vielregiererei, der ewige Wechsel in den Befehlen muß aufhören, dadurch allein können die Klagen beseitigt werden, welche gegen jede neue Verordnung vorgebracht werden.

Minister **Graf v. Zedlitz** dankt für das von allen Seiten ihm entgegengebrachte Wohlwollen, welches er sich zu bewahren versuchen werde. Ich werde objectiv verfahren, soweit die Gesetze es gestatten. Gern werde ich mich der Prüfung der Verhältnisse des katholischen Lehrerstandes unterziehen. Die Katholicität der Lehrer wird keinen Anlaß zu Maßregelungen geben. Daß die christliche Einwirkung auf die Schule von hoher Bedeutung ist, erkenne ich vollkommen an und werde in dieser Beziehung nicht rückwärts, sondern vorwärts vorgehen. Ich werde aus politischen und religiösen Gründen der katholischen Ordensniederlassung nicht entgegenwirken. Aber so rasch geht das nicht, es bedarf einer längeren Zeit. Gewiß werden in dem neuen Volksschulgesetz die Ergebnisse der Commission verwerthet werden — allerdings weiche ich in mancher Hinsicht von diesen Ergebnissen ab. Es ist zweifellos, daß ein besonderer Unterrichtsminister technisch vielleicht das Bessere wäre; aber daß eine Trennung des Unterrichtsministeriums von dem des Cultus wünschenswerth wäre, muß ich von meinem Standpunkt aus entschieden bestreiten. Auch der Unterrichtsminister kann, wenn er nicht lediglich seine Aufgabe darin suchen sollte, das Maß des Wissens zu fördern, sich gar nicht loslösen von derjenigen religiösen Stellung, welche jetzt durch die Verbindung beider Ressorts garantirt ist. (Beifall rechts und im Centrum.) Die Verbindung der Religion mit dem Unterricht würde schon dahin führen, daß man den Mann unter demselben Gesichtspunkte wählte, wie den Cultusminister. Wenn Herr Schmelzer einen besonderen Unterstaatssecretär für den Unterricht beantragen will, werde ich darüber sehr erfreut sein. Aber völlig unabhängig würde der Minister und Unterstaatssecretär von seiner politischen und kirchlichen Stellung doch nicht sein. Die Ausführungen des Abg. Virchow haben mich im allgemeinen sympathisch berührt. Die Bedenken bezüglich des Realgymnasiums sind nicht begründet. Die Unterrichtsverwaltung ist sich vollkommen klar, daß auf dem Gebiet des höheren Schulwesens nur eine organische Fortentwickelung aus dem Bestehenden und Altbewährten erfolgen kann, daß von einem rücksichtslosen Ueberdenhaufenwerfen von Anstalten, welche bis jetzt zu befriedigenden Ergebnissen geführt haben, nicht die Rede sein kann. (Bravo!) Es ist nicht die Absicht der Regierung zu schematisiren, aber eine volle Willkür ist doch auch nicht möglich. Man wird sich also auf der Basis einer Mittellinie zwischen Reglementirung und voller Freiheit zu bewegen haben. Die Nichtzulassung der Realgymnasial-Abiturienten zum medizinischen Studium liegt nicht an der Unterrichtsverwaltung, sondern an der ablehnenden Haltung des ärztlichen Standes und der Universitäten. Die Frage der neuen Schule ist noch nicht spruchreif. (Sehr richtig!) Das schließt aber keineswegs aus, daß auf einer ganzen Reihe von Gebieten schon jetzt die bessernde Hand angelegt werden kann. So ist absolut wünschenswerth die centrale Stellung des deutschen Unterrichts; so ist die Beschränkung des Lehrstoffes nothwendig; so müssen wir für eine höhere Ausbildung des turnerischen Wesens mehr als bisher sorgen. Ich erkenne die verfassungsmäßige Pflicht an, auch das höhere Schulwesen zu regeln, und ich strebe diesem Ziele zu, aber es wäre taktisch falsch, jetzt mit der Reform des Volksschulwesens auch die gänzliche Reform des höheren Unterrichtswesens zugleich angreifen zu wollen. (Beifall.)

Abg. Seyffardt-Magdeburg (nat.-lib.) wünscht, daß auch das im Ministerium vorbereitete Gesetz über die Mittelschulen bald vorgelegt werde und tritt für die Erhaltung der Realgymnasien ein.

Abg. v. Stablewski (Pole) will den Minister heute noch nicht zu Erklärungen über die brennendsten Fragen (Ordensniederlassungen, Simultanschulen, Schulinspection, Unterrichtssprache) drängen. Das Cultus- und Unterrichtsressort bildete den Angelpunkt der Politik uns gegenüber, zu der die Initiative Fürst Bismarck gegeben hat. Diese Politik als eine im Sinne der Landwirthschaft „wilde Wirthschaft" hat Unheil und Verwirrung genug im Innern angestiftet. Jetzt ist ihr Einhalt gethan worden. Die Gerechtigkeit ist als ein Princip der Regierungspolitik öffentlich proclamirt. Die Ausweisungen und die Ansiedelungsfrage sind ja auch auf der deutschen Seite als ein Fehler anerkannt worden. Der Ausschluß der Polen auf Grund nur ihrer Abstammung von vielen, durch den Etat zugewendeten Mitteln — entspringt nicht dem Princip der Gerechtigkeit. In der schwersten Zeit der Prüfung haben sich die Polen dennoch zu keinem Akt der Reichsfeindschaft hinüberdrängen lassen, bewahrten der Krone die Gefühle der Verehrung, stehen nicht als Staatsfeinde da, und beantworten den geringsten Beweis der Gerechtigkeit mit einem vollen Maße der Dankbarkeit. Auf die so vielfach an die Polen gerichtete Frage, wie sie zu Preußen und zu Deutschand stehen, antworten wir: wir erkennen als Christen die volle Verpflichtung, die wir der Obrigkeit schuldig sind. Wir erklären, daß wir den Staat schützen und stützen wollen, was seine Existenz, seine Grenzen, seine innere und äußere Entwickelung anbelangt, daß wir aber als Polen unsere Nationalität und Sprache mit allen gesetzlichen Mitteln pflegen und vertheidigen wollen. Daß wir noch Rußland etwa graviren, wird niemand behaupten können, der uns kennt. Zwischen uns und Rußland ist ein unüberbrücklicher Abgrund. Als Kinder der westlichen Cultur haben wir mit dem Orient nichts gemein. Die neueste Verordnung des Herrn Cultusministers giebt den Eltern das Recht des Privatunterrichts der Muttersprache ihrer Kinder zu üben — es ist dies ein kleiner Anfang, der die Veranlassung geben muß, die Maßregeln gegen uns auf dem Unterrichtsgebiete überhaupt zu prüfen. Als Oberpräsident von Posen hat der Cultusminister ein reges Interesse für viele Bedürfnisse meiner Heimathprovinz gezeigt, die Kenntniß des Landes wird ihm in seinem neuen Amte zu Gute kommen, um so mehr, da er in demselben nur an die wahrhaft königliche und staatsmännische Directive gebunden ist, daß Unterthanen nicht durch Repressalien, sondern durch Gerechtigkeit zu gewinnen seien.

Abg. Rickert: Ich beklage es, daß die polnischen Abgeordneten fortwährend Veranlassung haben, die Unterthanentreue der polnischen Mitbürger hier zu betonen. Ich habe daran nie gezweifelt. Dem Cultusminister gegenüber werden wir dieselbe Zurückhaltung beobachten, die er für sich in Anspruch genommen hat. Die Bildung eines besonderen Unterrichtsministeriums ist keineswegs eine principielle Frage. Ein zweiter Unterstaatssecretär für das Unterrichtswesen wäre keine Lösung der Frage, denn wir haben es nur mit dem verantwortlichen Minister zu thun. Kommen wir aber im übrigen gut aus mit dem Minister, so werden wir den Zustand, den wir so lange Jahre gehabt haben, auch noch weiter tragen können. Die bestimmte Zusage des Ministers in Betreff der Realgymnasien hat mich beruhigt. Daß die Aerzte sich gegen die Berechtigung der Realgymnasial-Abiturienten zum medizinischen Studium erklärt haben, ist ja leider wahr, aber warum ist denn die Regierung gerade hier so zahm? Die Leistungsfähigkeit der Realgymnasien wird der Minister nicht bestreiten können. Was den Unterricht im Deutschen betrifft, so liegen die mangelhaften Resultate desselben an der Bevorzugung der anderen Gegenstände. Der deutsche Unterricht muß den Mittelpunkt des gesammten Unterrichts bilden, aber halten Sie sich nicht an die Entfernung der paar Fremdwörter, sondern legen Sie den Hauptwerth auf die Erziehung zu einem wirklichen deutschen Wesen und Charakter. Die Regelung der Stellung der Lehrer kann nur dann gedeihlich erfolgen, wenn man an dem Grundsatze festhält, daß der Volksschullehrer in seinen verfassungsmäßigen Rechten geschützt wird. Das ist zur Zeit nicht der Fall. Die Regierung in Kassel hat im vorigen Jahre eine Verfügung erlassen, in welcher sie die vorherige Vorlegung der Programme für Lehrer-Versammlungen verlangt. Das liegt in keiner Weise im Interesse des Unterrichtes; der Unterricht kann nicht darunter leiden, wenn auch die Frage der Schulaufsicht in diesen Versammlungen in objectiver Weise erörtert wird. Die Verbindung der Ressorts der Kirche und Schule kann ich im Interesse der Erziehung nicht als nothwendig anerkennen. In Schottland, welches doch gewiß ein kirchliches Land ist, ertheilt die Schule keinen Religionsunterricht, sondern überläßt ihn der Kirche. Auf die Local-Schulinspectionen legen die Geistlichen selbst gar nicht den Werth, wie die Behörden gewöhnlich annehmen. Ich bitte also den Minister, auch diese Frage nicht als eine principielle zu betrachten.

Hierauf vertagt sich das Haus auf **Dienstag**.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. Mai.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 30. April.

Activa.	Status vom 30. April. M	Status vom 23. April. M
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das ℔ fein zu 1392 M berechnet	879 423 000	889 092 000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	21 702 000	21 880 000
3. Bestand an Noten anderer Banken	10 691 000	10 760 000
4. Bestand an Wechseln . .	561 749 000	535 937 000
5. Bestand an Lombardford.	95 857 000	82 916 000
6. Bestand an Effecten . .	25 420 000	27 110 000
7. Bestand an sonst. Activen	31 380 000	31 510 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds	29 003 000	29 003 000
10. Der Betrag der umlauf. Noten	988 570 000	942 207 000
11. Die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten	480 278 000	499 377 000
12. Die sonstigen Passiven . .	898 000	1 015 000

Bei den Abrechnungsstellen sind im Monat April 1891 abgerechnet 1 687 588 500 M.

Hamburg, 4. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 228—236. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 202—210, russ. loco fest, 154—158. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 63. — **Spiritus** still, per Mai-Juni 35½ Br., per Juni-Juli 36 Br., per Juli-August 36½ Br., per Septbr.-Oktbr. 37 Br. **Kaffee** ruhig. Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,45 Br., per August-Dezbr. 6,70 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 4. Mai. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg, per Mai 13,47½, per August 13,67½, per Oktober 12,62½, per Dezember 12,57½. Ruhig.

Hamburg, 4. Mai. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 86½, per Septbr. 82½, per Dezember 74, per März 72. Behauptet.

Bremen, 4. Mai. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Standard white loco 6,40 Br. Sehr fest.

Havre, 4. Mai. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 107,25, per September 103,50, per Dezember 94,00. Behauptet.

Frankfurt a. M., 4. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 261½, Franzosen 226½, Lombarden 100½, Galizier 192¼, 4% ungar. Goldrente 91,50, Gotthardbahn 149,60, Disconto-Commandit 192,30, Dresdener Bank 145,20, Laurahütte 126,70, Gelsenkirchen 157,90. Fest.

Wien, 4. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 92,52½, do. 5% do. 102,10, do. Silberrente 92,50, 4% Goldrente 111,00, do. ung. Goldrente 105,40, 5% Papierrente 101,50, 1860er Loose 140,00, Anglo-Aust. 160,50, Länderbank 216,60, Creditactien 300,12½, Unionbank 239,50, ungar. Creditactien 345,75, Wiener Bankverein 113,50, Böhm. Westbahn 356, Böhm. Nordbahn 199, Busch. Eisenbahn 495,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 224,00, Nordbahn 2840,00, Franzosen 258,00, Galizier 219,75, Lemberg-Czern. 249,00, Lombarden 115,50, Nordwestbahn 213,00, Pardubitzer 183,00, Alp.-Mont.-Act. 95,10, Tabakactien 160,00, Amsterd. Wechsel 97,30, Deutsche Plätze 57,50, Londoner Wechsel 117,65, Pariser Wechsel 46,52½, Napoleons 9,32, Marknoten 57,52½, Russische Banknoten 1,39⅜, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 4. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unveränd., per November 255. — **Roggen** loco unverändert, do. auf Termine höher, per Mai 194—195, per Oktober 177—178—179—178. — **Rüböl** loco 34¾, per Herbst 34.

Antwerpen, 4. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16⅛ bez. und Br., per Mai 16 Br., per Juni 16 Br., per Juli 16⅛ Br., per Sept.-Dezember 16¼ Br. Fest.

Antwerpen, 4. Mai. **Weizen** behauptet. **Roggen** fest. **Hafer** angeboten. **Gerste** begehrt.

Paris, 4. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** träge, per Mai 30,20, per Juni 30,00, per Juli-August 29,20, per Sept.-Dezbr. 28,90. — **Roggen** träge, per Mai 19,50, per Sept.-Dezbr. 19,50. — **Mehl** träge, 63,00, per Juni 63,40, per Juli-August 63,80, per Sept.-Dezbr. 63,70. — **Rüböl** fest, per Mai 75,75, per Juni 76,25, per Juli-Aug. 77,00, per Septbr.-Dezbr. 79,00. — **Spiritus** ruhig, per Mai 42,00, per Juni 42,00, per Juli-August 42,00, per Septbr.-Dezbr. 39,75. — Wetter: Schön.

Paris, 4. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 94,67½, 3% Rente 94,52½, 4½ % Anl. 104,75, 5% ital. Rente 93,70, österr. Goldr. 96¼, 4% ungar. Goldrente 92,06, 3. Orientanleihe 77,43, 4% Russen 1880 100,00, 4% Russen 1889 98,60, 4% unific. Aegypter 495,62, 4% span. äußere Anleihe 75½, conv. Türken 18,67½, türk. Loose 74,00, 4% privilegirte türk. Obligationen 416,50, Franzosen 568,75, Lombarden 273,75, Lomb. Prioritäten 332,50, Banque ottomane 596,00, Banque de Paris 810,00, Banque d'Escompte 485,00, Credit foncier 1248,75, do. mobilier 392,50, Meridional-Actien —, Panamakanal-Actien —, do. 5% Obligat. 26,25, Rio Tinto-Actien 583,10, Suezkanal-Actien 2527,50, Gaz Parisien 1390, Credit Lyonnais 776,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 572,00, Transatlantique 545,00, B. de France 4430, Ville de Paris de 1871 404,00, Tab. Ottom. 346,00, 2¾% engl. Consols —, Wechsel auf deutsche Plätze 122⁹⁄₁₆, Londoner Wechsel kurz 25,26½, Cheques a. London 25,28, Wechsel Wien kurz 212,75, do. Amsterdam kurz 206,68, do. Madrid kurz 484,75, C. d'Esc. neue 605, Robinson-Act. 65,00. Neue 3% Rente 93,05.

London, 4. Mai. Schlußcourse. Engl. 2¾ % Consols 95¹¹⁄₁₆, Pr. 4% Consols 104, ital. 5% Rente 92½, Lombard. 10¹³⁄₁₆, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 98, conv. Türken 18½, österr. Silberrente 79¾, österr. Goldrente 96, 4 % ungarische Goldrente 90⅝, 4% Spanier 75, 3½% privil. Aegypter 90⅜, 4% unific. Aegypter 95⅞, 3% garantirte Aegypter 99½, 4¼% ägypt. Tributanl. 96, 6% cons. Mexikaner 88½, Ottomanbank 13¾, Suezactien 94, Canada-Pacific 81⅛, De Beers-Actien neue 15⅛, Rio Tinto 23, 4½ % Rupees 77½, Arg. 5% Goldanleihe von 1886 69, do. 4½% äußere Goldanleihe 41, Neue 3% Reichsanleihe 82½, Silber 45⅛. Platzdiscont 3½.

London, 4. Mai. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 25. April bis 1. Mai: Englischer Weizen 2864, fremder 51 315, engl. Gerste 150, fremde 23 657, engl. Malzgerste 21 651, engl. Hafer 247, fremder 77 909, engl. Mehl 16 981, fremdes 46 901 Sack und 250 Faß.

London, 4. Mai. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 4. Mai. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Getreide allgemein sehr träge, schwimmendes und angekommenes weichend; englischer Weizen nur zu 1 sh. niedriger verkäuflich, fremder weißer 1—½, rother ½—1 sh. niedriger als in voriger Woche. Amerikanisches Mehl ½ sh. niedriger. Mais weichend, Gerste sehr ruhig. Bohnen und Erbsen 1 sh. billiger, Hafer sehr träge, russischer gedrückt, ca. ½ sh. niedriger als in voriger Woche. — Wetter: Bewölkt.

Glasgow, 4. Mai. Heute bleibt der Eisenmarkt geschlossen.

Newyork, 4. Mai. Wechsel auf London 4,85½. — **Rother Weizen** loco 1,13½, per Mai 1,12, per Juni 1,10¾, per Juli 1,08¼. — **Mehl** loco 4,65. — **Mais** per Novbr. 0,69½. — Fracht 1½. — Zucker 3⅛.

Newyork, 4. Mai. Visible Supply an Weizen 21 063 000 Bushels.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 4. Mai. Wasserstand: 1,80 Meter.
Wind: NW. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Magdeburg nach Thorn: Göricke, 1 Kahn, Lipelt, diverse Stückgüter.

Von Danzig nach Thorn: Kotowski, 1 Kahn, Dreyling, 90 000 Kgr. Pflastersteine.

Stromab:

Kulen, 1 Kahn, Radziferski, Warschau, Danzig, 44 878 Kgr. Weizen, 4709 Kgr. Roggen, 4095 Kgr. Gerste, 5323 Kgr. Bohnen, 7387 Kgr. gesalzene Därme.

Droschkowski, 1 Kahn, Nower, Wloclawek, Danzig, 130 050 Kgr. Weizen.

Morawski, 1 Kahn, Kuzniczki, Wloclawek, Danzig, 131 000 Kgr. Melasse.

Pfefferkorn, 1 Kahn, Bukowiecki, Nieszawa, Marienburg, 80 000 Kgr. Feldsteine.

Wittke, 1 Kahn, do., do., do., 120 000 Kgr. Feldst.

Jeschke, 1 Kahn, do., do., do., 125 000 Kgr. Feldst.

Klinskowski, 1 Kahn, do., do., do., 110 000 K. Feldst.

Galattka, 1 Kahn, do., do., do., 120 000 Kgr. Feldst.

F. Gatzke, 1 Kahn, Anker, Nieszawa, Graudenz, 110 000 Kgr. Feldsteine.

G. Gatzke, 1 Kahn, do., do., do., 120 000 Kgr. Feldst.

Strauch, 1 Kahn, do., do., do., 110 000 Kgr. Feldst.

Gatzkowski, 1 Kahn, Anker, Nieszawa, Marienburg, 75 000 Kgr. Feldsteine.

Gobiechowski, 1 Kahn, do., do., do., 75 000 K. Feldst.

Troike, 1 Kahn, do., do., do., 100 000 Kgr. Feldst.

Wessolowski, 1 Kahn, Busse, Nieszawa, Fordon, 100 000 Kgr. Feldsteine.

M. Wessolowski, 1 Kahn, do., do., do., 50 000 K. Feldst.

Reiber, 1 Traft, Striffower, Jaroslau, Danzig, 410 Plancons, 484 Mauerlatten.

Wittkiewicz, 1 Traft, Kretschmer, Jaroslau, Stettin, 1105 Plancons, 1229 St. Kantholz.

Gror, 4 Traften, Rosenblum u. Donn, Graue, Schulitz, 2130 Rundkiefern.

Much, 4 Traften, do., do., do., 1752 Rundkiefern.

Schulz, 5 Traften, Endelmann, Malkin, Thorn, 2214 Rundkiefern.

Friedrich, 4 Traften, Muth, Horodecz, Brahemünde, 1615 Rundkiefern, 1275 St. Kantholz, 969 Sleeper, 1138 kieferne Eisenbahnschwellen.

Gieber, 6 Traften, Rosenzweig, Lemberg nach Danzig und Stettin, 78 Plancons, 1291 St. Kreuzholz, 7175 St. Kantholz, 2500 Sleeper, 261 runde eichene, 484 kieferne, 9177 eichene Eisenbahnschwellen.

Berliner Fondsbörse vom 4. Mai.

Die heutige Börse eröffnete in matter Haltung und mit vielfach niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, blieben aber hier auf die Stimmung fast einflußlos. Das Geschäft entwickelte sich anfangs sehr ruhig und bei überwiegendem Angebot gaben die Course theilweise weiter nach. Im späteren Verlauf des Verkehrs befestigte sich die Haltung etwas in Folge von Deckungen und das Geschäft gewann theilweise etwas an Regsamkeit. Der Kapitalsmarkt erwies sich verhältnißmäßig fest für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen, während fremde Staatsfonds und Renten schwach lagen; russische Orient-Anleihen und Rubelnoten abgeschwächt. Der Privatdiscont wurde mit 2⅝ % notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien etwas abgeschwächt; Franzosen fester, Lombarden matter. Inländische Eisenbahnactien behaupten und ruhig. Bankactien lagen schwach. Industriepapiere wenig verändert und zumeist sehr ruhig. Montanwerthe verhältnißmäßig fest, theilweise im Laufe des Verkehrs steigend, aber nur vereinzelt und periodisch lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,10
do. do.	3½	99,20
do. do.	3	85,60
Konsolidirte Anleihe . .	4	105,60
do. do. . . .	3½	99,40
do. do. . . .	3	85,50
Staats-Schuldscheine . .	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	95,10
Westpr. Prov.-Oblig. . .	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3½	96,70
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	96,50
Pommersche Pfandbr. .	3½	97,30
Posensche neue Pfdbr. .	4	101,75
do. do. .	3½	96,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	96,70
do. neue Pfandbr.	3½	96,70
Pomm. Rentenbriefe . .	4	102,30
Posensche do. . .	4	102,30
Preußische do. . .	4	102,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	97,10
Oesterr. Papier-Rente .	5	—
do. do. .	4⅕	80,75
do. Silber-Rente .	4⅕	80,25
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	101,80
do. Papier-Rente . .	5	88,25
do. Gold-Rente . . .	4	91,75
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	98,90
do. Rente 1883	6	105,75
do. Rente 1884	5	108,00
Russ. Anleihe von 1889	4	98,90
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	75,50
do. 3. Orient-Anleihe	5	76,25
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	—
Poln. Pfandbriefe	5	76,20
Italienische Rente	5	92,60
Rumänische amort. Anl.	5	100,00
do. 4% Rente . .	4	86,25
Türk. Admin.-Anleihe .	5	90,10
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,65
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	94,00
do. Rente	5	90,80
do. neue Rente . .	5	91,00
Griech. Goldanl. v. 1890	5	87,30
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	88,00
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	77,60
Rom II.-VI. Serie (gar.)	4	83,20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	99,40
do. do. do.	3½	92,90
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,30
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	101,30
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,00
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
alte do. do.	4	—
do. do. do.	3½	94,20
III., IV. Em.	4	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,10
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,00
do. do. do.	3½	95,00
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,30
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	94,80
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	103,75
do. do.	4½	103,25
do. do.	4	99,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	
Russ. Central- do.	5	94,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	137,20
Baier. Prämien-Anleihe	4	141,10
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	114,50
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	139,75
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	137,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	131,25
Oesterr. Loose 1854 . .	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	333,75
do. Loose von 1860	5	126,00
do. do. 1864	—	331,70
Oldenburger Loose . . .	3	129,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	171,00
Raab-Graz 100L.-Loose	4	104,70
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	183,25
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	256,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	—	70,40
Mainz-Ludwigshafen . .	4⅔	120,25
Marienb.-Mlawk. St.-A.	—	75,25
do. do. St.-Pr.	—	112,80
Ostpreuß. Südbahn . .	—	84,80
do. St.-Pr. . .	—	115,25
Saal-Bahn St.-A. . .	—	39,00
do. St.-Pr. . .	—	102,20
Stargard-Posen	—	102,10
Weimar-Gera gar. . . .	—	22,90
do. St.-Pr. . .	—	94,00
Galizier	—	96,00
Gotthardbahn	—	152,50

† Zinsen vom Staate gar.	Div. 1890.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	—	89,50
Lüttich-Limburg	—	24,25
Oesterr. Franz.-St. . .	—	112,25
† do. Nordwestbahn.	—	92,50
do. Lit. B. . .	—	102,90
†Reichenb.-Pardub. . .	—	—
†Russ. Staatsbahnen. .	—	136,00
Russ. Südwestbahn . . .	—	91,50
Schweiz. Unionb.	—	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard . .	—	55,00
Warschau-Wien	—	250,10

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	102,20
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	56,60
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,60
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	84,75
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	84,50
†Oesterr. Nordwestbahn	5	93,30
do. Elbthalb. .	5	93,00
†Südösterr. B. Lomb. .	3	66,10
† do. 5% Oblig.	5	104,70
†Ungar. Nordostbahn . .	5	88,75
† do. do. Gold-Pr.	5	103,20
Anatol. Bahnen	5	88,00
Brest-Grajewo	5	99,90
†Kursk-Charkow	4	95,50
†Kursk-Kiew	4	95,70
†Mosko-Rjäsan	4	95,30
†Mosko-Smolensk . . .	5	101,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	98,60
†Rjäsan-Koslow	4	95,00
†Warschau-Terespol . .	5	102,40
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	97,25
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	106,10
do. do.	5	86,10

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	136,75	7⅛
Berliner Handelsges. .	144,90	9½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	111,50	6
Bresl. Discontbank . . .	104,50	6
Danziger Privatbank . .	—	8¼
Darmstädter Bank . . .	141,20	9
Deutsche Genossensch.-B.	125,60	7
do. Bank	154,40	10
do. Effecten u. W. .	118,00	8
do. Reichsbank . . .	143,90	8,81
do. Hypoth.-Bank . .	111,60	6½
Disconto-Command. . .	191,00	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	83,75	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	5
Hannöversche Bank . . .	112,00	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	101,50	4
Lübecker Comm.-Bank .	117,25	7
Magdbg. Privat-Bank .	106,10	6½
Meininger Hypoth.-B. .	101,70	—
Norddeutsche Bank . . .	148,25	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	163,20	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue .	109,50	—
Posener Provinz.-Bank .	109,00	6½
Preuß. Boden-Credit . .	125,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	154,20	10
Schaffhaus. Bankverein	115,00	6
Schlesischer Bankverein	118,75	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	160,00	6½
Danziger Oelmühle . . .	149,50	—
do. Prioritäts-Act. .	135,50	—
Neufeldt-Metallwaaren .	102,25	—
Actien der Colonia . . .	—	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	—	30
Bauverein Passage . . .	73,50	3
Deutsche Baugesellschaft .	81,00	2¼
A. B. Omnibusgesellsch.	213,00	12⅓
Gr. Berl. Pferdebahn .	245,25	12½
Berlin. Pappen-Fabrik .	102,90	—
Wilhelmshütte	83,60	—
Oberschles. Eisenb.-B. . .	68,50	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div. 1890.	
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	124,75	—
Stolberg, Zink	65,25	—
do. St.-Pr.	125,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 4. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,95
do.	2 Mon.	3	168,15
London	8 Tg.	3½	20,445
do.	3 Mon.	3½	20,275
Paris	8 Tg.	3	80,95
Brüssel	8 Tg.	3	80,80
do.	2 Mon.	3	80,45
Wien	8 Tg.	4	173,70
do.	2 Mon.	4	173,25
Petersburg	3 Wch.	4½	241,50
do.	3 Mon.	4½	241,00
Warschau	8 Tg.	5	242,00

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,69
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr. . . .	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,41
Französische Banknoten . . .	80,85
Oesterreichische Banknoten .	174,10
Russische Banknoten	242,0

Deutsche Militair-Dienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1890 wurden versichert **169 000 Knaben mit 190 000 000 Mk.** Eine so große Betheiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospecte ꝛc. versenden kostenfrei die Direction und die Vertreter. (6791

Kemmerich's
Fleisch-Pepton,

bestes Nahrungs- und Stärkungsmittel für Gesunde und Kranke.

Fleisch-Extract für jede Küche unentbehrlich. — **cond. Bouillon** für jeden Haushalt zu empfehlen.

Das Beste ist stets das Billigste.

Schülke & Mayr, Hamburg, General-Vertreter der Compagnie Kemmerich für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Skandinavien und Russland.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 30. April 1891 ist an demselben Tage die in Dirschau bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Michael (Max) Glueck** ebendaselbst unter der Firma

Max Glueck

in das diesseitige Handels-Firmen-Register u. Nr. 126 eingetragen

Dirschau, den 30. April 1891.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 30. April 1891 ist an demselben Tage die in Pelplin bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Adolf Langenstrassen** zu Pelplin ebendaselbst unter der Firma **F. Kohler Nachfolger, Adolf Langenstrassen** in das diesseitige Handels-Firmen-Register unter Nr. 125 eingetragen.

Dirschau, den 30. April 1891.

Königliches Amtsgericht.

Hafen-Bauinspection Memel.

Die Lieferung von 25000 Ctr. Maschinenkohlen und 1500 Ctr. Schmiedekohlen für das Rechnungsjahr 1891/92 soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Versiegelte mit entsprechender Aufschrift versehene Angebotsschreiben sind bis

Sonnabend, 30. Mai 1891,

Vormittags 11 Uhr,

an den Unterzeichneten portofrei einzusenden.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen während der Dienststunden im Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht aus, können auch gegen vorherige Einsendung von 1 Mark Schreibgebühren bezogen werden. (8634

Für den Zuschlag wird eine Frist von 4 Wochen vorbehalten.

Memel, den 26. April 1891.

Der Hafen-Bauinspector.
Baurath
Dempwolff.

Pfandleihauction.

Freitag, d. 8. Mai cr., Vormittag 9 Uhr Milchkannengasse 15

von 35000 bis 40000

wozu einlade. (7805

W. Ewald,
Königl. vereidigt. Auctionator und Gerichts-Taxator.

Am 13. Mai 1891,
Vorm. 11 Uhr,

werde ich das **Franz Kublitz**sche Concurswaarenlager — ein wohlassortirtes Cigarren-, Papierwaaren- und Galanterie-Geschäft — im Geschäftslokale Danzigerstraße, mit den dazu gehörigen Utensilien und der Berechtigung zur Benutzung des Lokals bis 1. Juli 1891 bezw. 1892 — Taxpreis 2013,95 ℳ, meistbietend gegen baare Bezahlung im Ganzen verkaufen. (8805

Dirschau, den 4. Mai 1891.

Der Concursverwalter.
Thimm, Aktuar.

Dampfer-Expeditionen.

Nach **Bordeaux** ladet hier:
Dampfer **„Kursk"**,
Capt. Staal, 6.—10. Mai.

Nach **Barcelona, Tarragona, Valencia und Italien,**
Dampfer **„Kiew"**
Capt. **Rasmussen,** medio Mai.

Güteranmeldungen erbittet

F. G. Reinhold.

Loose zur **Elbinger Ausstellungs-Lotterie** à 1 ℳ,
Loose zur **Stettiner Pferde-Lotterie** à ℳ 1,
Loose zur **Königsberger Pferde-Lotterie** à ℳ 1,
Loose z. **Schneidemühler Pferde-Lotterie** à ℳ 1,
Loose zur **Wormser Dombau-Geldlotterie** a ℳ 3,50,
Loose zur **Berliner Kunstausstellungs-Lotterie** a ℳ 1,
Loose zur **Weimarer Silber-Lotterie** a ℳ 1 bei

Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Paris 1889 gold. Medaille.

500 Mark in Gold,

wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe ꝛc. beseitigt u. den Teint bis ins Alter blendend weiß und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis Mk. 1.20. Man verlange ausdrücklich die **„preisgekrönte Crème Grolich"**, da es werthlose Nachahmungen giebt.

Savon Grolich, dazu gehörige Seife 80 Pfg.

Grolich's Hair Milkon, das beste Haarfärbemittel der Welt! bleifrei. Mk. 2.— und Mk. 4.—.

Hauptdepôt J. Grolich, Brünn. Zu haben in allen besseren Handlungen.

Danzig: **Albert Neumann,** Drogerie. (6774

Die Expedition dieser Zeitung

sowie aller anderen Zeitungen und Zeitschriften Deutschlands haben mit der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** Vereinbarungen getroffen, nach welchen in sämmtlichen Bureaus dieser Firma Annoncen zu den gleichen Bedingungen angenommen werden, wie in den Expeditionen der Blätter selbst. Es erwachsen dem Inserenten, der sich der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse zur Besorgung seiner Anzeigen bedient, keinerlei Mehrkosten oder sonstige Spesen, vielmehr genießt derselbe erhebliche Vortheile, namentlich sobald mehrere Zeitungen in Frage kommen. Unter Anderem:

Es genügt die Einsendung nur eines Manuskripts auch für mehrere Blätter. Man erhält eine Gesammtrechnung für alle benutzten Zeitungen, und ist somit der Abrechnung mit jeder einzelnen Zeitung enthoben. Bei laufenden und größeren Insertions-Aufträgen treten entsprechende Rabattvergünstigungen ein. Kostenanschläge, sowie Druckvorlagen werden bereitwilligst geliefert. Ueber zweckmäßige Abfassung der Anzeigen und über die richtige Wahl der für den jeweiligen Zweck geeignetsten Blätter wird bereitwilligst und gewissenhaft Auskunft ertheilt. — Die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** besitzt in allen großen Städten eigene Bureaus, in **Berlin,** Hauptbureau SW., Jerusalemerstraße 48/49, in **Danzig** vertreten durch **A. H. Hoffmann,** Hundegasse 60. (6305

Aechte Würzburger Rhabarberpillen

bekannt als **Pfarrer Kneipp's Pillen**

sind unstreitig das **bestwirkendste** dabei **magenstärkende Abführmittel,** da solche nur rein pflanzliche Stoffe enthalten, also frei von allen stark und reizend wirkenden Bestandtheilen sind. Dieselben sind wegen ihrer grossartigen blutreinigenden Wirkung bei so vielen Krankheiten, namentlich bei **anhaltender Verstopfung, schlechter Verdauung, Hämorrhoidalbeschwerden u. Blutandrangungen gegen Kopf, Brust, Leber und Milz** mit ganz spezieller Ermächtigung von Herrn **Pfarrer Seb. Kneipp** in **Woerishofen** als **Pfarrer Kneipp's Pillen** benannt.

Nur ächt mit dieser Schutzmarke

Selbst jahrelanger Gebrauch erzielt, stets gleichwirkend, nur wohlthätigen Erfolg. — Preis per Blechschachtel à 60 Stück Mk. 1. — Man achte beim Einkauf auf nebige Schutzmarke. **Erhältlich in den meisten Apotheken.**

In Danzig in der Rathsapotheke, Apotheke zum engl. Wappen und Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15. (6770

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten **Apoth. Radlauer'schen Hühneraugenmittel** (d. i. Salicylcollodium) sich. u. schmerzl. bes. Carton 60 Pf. Depot in Danzig i. d. meisten Apoth.

Hotel Englisches Haus, Elbing.

Mittelpunkt der Stadt, vis-a-vis dem großen Lustgarten, schönste Lage, empfiehlt gut ausgestattete Zimmer a 1,50 auch billiger. Gutes u. billiges Restaurant.

August Küster,
Hotelbesitzer. (8319

In allen besseren Band-, Manufactur- u. Modewaaren-Handlungen vorräthig:

Vorwerk's neuer Kleiderstoss
u. **Vorwerk's** rundgewebter Kleidergurt.

Nebenstehende Abbildung eines mit der innern Seite nach aussen gekehrt. Kleiderrocks zeigt die Anwendung obiger ungemein praktischer Artikel. Beide vereinfachen sehr die Anfertigung oder Veränderung eines Kleiderrocks und sind durch ihr festes, solides Gewebe u. durch ihre Dauerhaftigkeit jedem selbstgefertigten Stossfutter oder jedem aus Stoffstreifen zusammengenähten Kleiderbund weit vorzuziehen. — Man achte genau darauf, dass jedes Stück den Stempel **„Vorwerk's Patent"** bezw. die nebenstehende Fabrikmarke trägt.

VORWERK

Aepfelwein,

beste Qualität, glanzhell, pro Liter **25 Pfg.** und billiger, versendet unter Nachnahme (6768
G. Fritz in Hochheim am Main.

Fahrrad-Fabrik H. W. Schladitz, Dresden, vormals Schladitz und Bernhardt, empfiehlt ihre vorzüglichen, aus bestem Material gearbeitet. Fahrräder. Garantie für gute und solide Arbeit geleistet. Preisverzeichniß gegen 10 ₰-Marke. **Vertreter gesucht.** (6238

Hygienische Bibliothek.

1. Baer, Hygiene der Syphilis.
2. Birnbaum, Heilm. der Tuberkulose.
3. Birnbaum, Die Kur d. Pfarrer Kneipp.
4. Eleven, Die Haarkur.
5. Eleven, Die Verjüngungskur.
6. Bornblüth, Hygiene der geistig. Arbeit.
7. Gelsen, Hygiene der Flitterwochen.
8. Georg, Sociale Hygiene.
9. Hübner, Hygiene d. Geisteskrankheiten
10. Jrus, Hyg. der modernen Gesellschaft.
11. Hornig, Hygiene der Keuschheit.
12. Meyer, Hygiene der kinderlosen Ehe.
13. Mitell, Hyg. d. ersten Lebensjahres.

Jeder Band einzeln käuflich für Mk. 2,—.
Kataloge üb. medizinische Schriften gratis.

Hermann Schmidt, Buchhandlung
Berlin SW. 61, Plan-Ufer 26.

Alle gebrauchten **Briefmarken** kauft fortw., Prosp. grat.
6777) **G. Zechmeyer,** Nürnberg.

---

75 magere engl. Lämmer

mit Wolle sof. preiswerth z. verk.
Jaekel jun., Ohra 177.

Lotterie
der
Gewerblichen Ausstellung in Elbing.

Ziehung: 25. Mai 1891.

Loose à 1 ℳ
in der Expedition der Danziger Zeitung.

E. Bieske - Königsberg i. Pr.,

(vorm. Fr. Poepcke.) Hintere Vorstadt 3.

I. Geschäft zur Ausführung von Brunnen jeder Art.

Empfiehlt sich zur Anlage von **Rohrbrunnen, Röhrenfilter-Brunnen, Kessel- und Senkbrunnen,** Vermehrung der Leistung vorhandener Brunnen ꝛc.

Herstellung compl. Wasserleitungen u. Entwässerungen.

II. Pumpenfabrik.

Empfiehlt vom reichhaltigen Lager in vorzüglicher Ausführung: **eiserne Ständerpumpen, einfach- und doppeltwirkende Sauge- und Druckpumpen, Kellerpumpen, Flügelpumpen, Spritzen, Dampfpumpen und Pulsometer.**

Ferner Kraftantriebe jeder Art für vorstehende Pumpen als: **Göpelwerke, Dampf-, Gas- und Wind-Motore.**

Specialität: **Tiefpumpen** für Wasserstand in größeren Tiefen.

Anschläge, Prospecte und Preiscourante auf Wunsch gratis und franco. (6818

Gegen Lungenkrankheiten,

Tuberkulose (in den ersten Stadien), Bleichsucht, Blutarmuth, Skrophulose, Rachitis und in der Reconvalescenz erprobt als heilkräftiges Mittel von zuverlässiger Wirkung ist der vom Apotheker **Herbabny** bereitete unterphosphorigsaure

Kalk-Eisen-Syrup.

Zahlreiche und hervorragende Aerzte haben mit **Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup** eingehende Versuche gemacht und überraschend gute Resultate erzielt. Sie empfehlen dieses Präparat wärmstens als ein **Heilmittel,** welches rasch den Appetit hebt, einen ruhigen Schlaf bewirkt, den Schleim löst, die nächtlichen Schweiße beseitigt, bei angemessener Nahrung die Blutbildung — bei Kindern auch die Knochenbildung — fördert, ein frischeres Aussehen verleiht, die Zunahme der Kräfte und des Körpergewichtes in hohem Maaße unterstützt. — **Preis à Flasche M. 2,50.**



Man verlange in den Apotheken stets **J. HERBABNY'S KALK-EISEN-SYRUP** und achte auf nebenstehende gesetzlich registrirte **Schutzmarke.** — Jeder Flasche ist überdies eine **Brochüre** von Dr. Schweizer, die Gebrauchsanweisung, zahlreiche ärztliche Atteste und Dankschreiben enthaltend, beigegeben.

Jul. Herbabny,
Apotheke z. Barmherzigkeit i. Wien.
Echt zu haben in:

Danzig: Raths-Apotheke und Elephanten-Apotheke.

BAD NEUENAHR

Saison 1. Mai bis 15. October. Zwischen **Bonn** und **Coblenz.** Lithionhaltige alkalisch muriatische Therme ausgezeichnet in ihren Wirkungen zwischen Carlsbad, Vichy u. Ems, mildlösend und zugleich den Organismus stärkend, daher besonders auch bei schwächlichen u. blutarmen Personen anzuwenden. — Nur das **Curhôtel** (Omnibus an allen Bahnzügen, renommirt gute auch curgemässe Küche u. Weine, eventuell auch Pensions-Preise) steht mit Bädern u. Lesesaal in directer Verbindung.

Görbersdorf i. Schlesien.
Dr. Römplers Heilanstalt für Lungenkranke.

Seit 1875 bestehend, großes Kurhaus mit 2 Villen im Anstaltspark, Terrain 318 Morgen mit 115 Morgen Wald. Prospecte gratis.
8149) **Dirigirender Arzt: Dr. Römpler.**

Schul-Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Soeben erschien:

Der Rechenunterricht im dritten Schuljahre.

Eine methodisch-praktische Anleitung für das mündliche und schriftliche Rechnen im dritten Schuljahre unter Berücksichtigung der österreichischen Rechenmethode, enthaltend zahlreiche Aufgaben und erläuternde Anmerkungen, zum Gebrauch in Schulen, sowie beim Vorbereitungs- und Nachhilfe-Unterricht.

Von
G. Th. Conrad,
Vorschullehrer am Königl. Gymnasium zu Danzig.

Preis 50 Pf.
Facitheft hierzu 40 Pf.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Brauerei Ponarth (Schifferdecker) Königsberg i. Pr.

Das Bier obiger Brauerei als **Münchener** und **Märt-Bier** zum Preise von **10 ₰** für die Flasche empfiehlt die alleinige Niederlage von (6524

Oscar Voigt, Hotel de Petersburg.

Gesetzlich geschützt! **Sargmagazin** Gesetzlich geschützt!

H. W. Mackenroth,

Hundegasse 124,

emfiehlt Särge in allen Größen in Holz und Metall.

Begräbnißausstattung.

Billige Preise. **Reelle Bedienung.**



Windmotore, Schnecken, Pumpen und Pumpwerke

zur kostenlosen Entwässerung von **Thongruben,** Feldern und Wiesen.

Hebekrahne, Laufkrahne, Drehkrahne, Aufzüge, Winden, Flaschenzüge, Transportbahnen, Brunnenbohrungen ꝛc. ꝛc.

liefern unter Garantie

Fried. Filler & Hinsch,
Maschinenfabrik,
Hamburg.

Große goldene Staats-Medaille.

Als anerkannt bestes Mast- und Milchfutter offeriren wir

bestes frisches Cocusmehl,

mit 18—20 % und Protein und 7—8 % Fett.

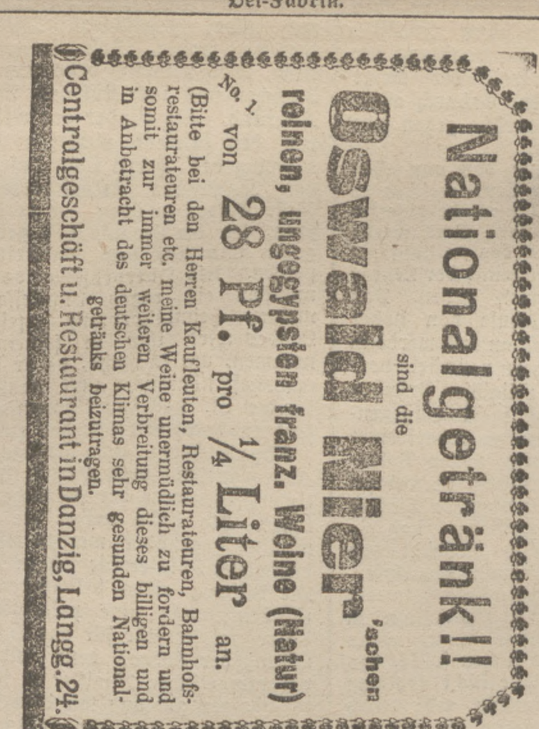
bestes frisches Palmkernmehl

mit 17—18% Protein und 4—5 % Fett.

Ueber Preis und Verwendung dieser Futtermittel sowie über Eisenbahnfrachten geben wir auf Wunsch gern nähere Auskunft. Die Eisenbahnfrachten für 200 Centner sind die billigsten.

Berlin C., Linienstraße 81.

Rengert u. Co., Commandit-Gesellschaft,
Oel-Fabrik. (6208





Nähmaschinen

für Familien und Handwerker.
Billigste Preise. Theilzahlungen.

Fahrräder,
Wasch- u. Wringemaschinen,
kauf- und leihweise.
Reparatur-Werkstatt.

A. Best,
Langenmarkt Nr. 35,
im früheren Laden v. N. T. Angerer
General-Agentur der Stoewer'schen Nähmaschinen-Fabrik.

J. Paul Liebe, Dresden.

Preisermässigung!
Liebe's Nahrungsmittel in lösl. Form,

dieses **Extract der Liebig'schen Suppe** wird ärztlicherseits neuerdings in Verbindung mit dem Soxhlet-Apparat empfohlen; es bietet somit nicht allein die **Vorzüge mikrobenfreier Milch,** sondern seiner Zusammensetzung nach für **normale Entwickelung des Säuglings** überhaupt mehr Gewähr, **als letztere allein.**

Behufs allgemeinerer Verwendung wird das **Präparat,** das in Fl. à 1 ℳ in den **Apotheken** erhältlich ist, bei Partien **daselbst mit Nachlaß,** auch ab Fabrik direct abgegeben. Lager: Apotheken: Heil. Geistgasse 25, Holzmarkt 1, Langenmarkt 39, Langgarten 106 ꝛc.

---

20 jähriger Erfolg!

Das bis jetzt bekannte, einzig wirklich sichere Mittel zur Herstellung eines Bartes ist Professor Dr. Modenis

Bart-Erzeuger.

Vorher — Nachher

Garantie für unbedingten Erfolg innerhalb 4—6 Wochen, selbst bei jungen Leuten von 17 Jahren. Absolut unschädlich f. d. Haut. Discretester Vers. Flacon **2,50 ℳ,** Doppelflacon **4 ℳ.** Allein echt zu beziehen von Giovanni Borghi in Köln a. Rh., Eau de Cologne- u. Parfümerie-Fabrik.

Ausschneiden.

Zutreffendes unterstreichen.

Vielfachen Wünschen entsprechend, veröffentliche ich in **Nachstehendem** die **Symptome,** an denen man, außer an dem Abgange **von Würmern** oder Wurmtheilen, die **Wurmkrankheiten** (Band-, Spul-, Madenwurm ꝛc.) erkennen kann: **„Blässe des Gesichts, welkes Aussehen, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, bis zu Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Zusammenfließen wässrigen Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, Anschwellung des Leibes, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen,** dann stechende saugende Schmerzen in Magen und Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. Hang zur Melancholie, Unlust am Leben, ja sogar Selbstmordgedanken."

Nach öfterem Trinken von sehr stark gezuckertem Kaffee treten die Symptome deutlicher hervor. Die meisten Wurmkranken werden als Blutarme, Bleichsüchtige und Magenkranke irrthümlich behandelt. Die **Richard Mohrmann'sche** Kur ist die leichteste (2 Stunden, ohne Vor- oder Nachkur) und auch, weil absolut sicher wirkend, die billigste; sie ist völlig unschädlich und bei den kleinsten Kindern anwendbar. Consulationen **kostenlos** (brieflich geg. Rückporto). Kurhonorar nach Uebereinkunft. Tausende von Attesten des In- und Auslandes. 7860

Danzig, 2. Damm 5 I r.,
Richard Mohrmann,
Sprechst. 9—1 u. 3—7,
Sonntag 10—2 Uhr.
Autorität 1. Ranges für Wurmkrankheiten.
20 Jahre Praxis.

Knaben-Anzüge

aus **hochfeinen Tricot-Stoffen** sind mir zum sofortigen Verkauf übergeben und offerire dieselben zu 3½, 4, 5 und 6 ℳ. (8711

H. Grujnowski,
Heil. Geistgasse Nr. 5, 1 Treppe, am Glockenthor.

Die Holz-Jalousienfabrik



von **C. Steudel,** Danzig, Fleischergasse Nr. 72 empf. ihre bestbekannt. **Holz-Jalousien,** sowie deren Reparatur. Preiskatal. gratis und franco.

Eis. Geldschrank mit Flügelthüren und Stahlpanzertresor, sowie einthürige, offerirt billigst **Kopf,** Matzkauschegasse 10.

Alte Regenschirm-Gestelle (Fischbein) kauft stets z. d. h. Preis. **B. Schlachter,** Breitgasse 5.

Ein elegantes, modernes

Beinkleid (8760

für nur 12 Mk. liefert nach Maß das Modemagazin von

Max Zielinski,
Brodbänkengasse 33, parterre.

Eine elegante Villa, 5 Minuten vom Walde, in Zoppot, habe für 12 000 ℳ zu verkaufen.
Arnold, Sandgrube 37.

Zwei gute junge Arbeitspferde, nicht unter 5 Fuß 6 Zoll Größe, außer Schimmel in jeder Farbe, werden gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 8813 in der Expedition dies. Zeitung erbeten.

Für ein Colonial-Waaren-Engros-Geschäft wird von sofort

1 Lehrling

gesucht. Adressen unter Nr. 8683 in der Exped. dies. Zeitung erb.

In dem Hause Langenmarkt No. 32, beste Lage der Stadt, ist per 1. October cr. eventl. auch früher ein

grosses Ladenlokal

m. einem grossen Schaufenster und directem Eingang v. d. Strasse zu vermiethen. Reflect. deren Wünsche beim Umbau ev. berücksichtigt werden könnten, belieben sich zu melden im Comtoir Jopengasse No. 23. (8567

Langgasse 37

ist das bisher von Herrn Max Loewenthal innegehabte

Geschäftslokal

mit großem Schaufenster, Hange-Etage u. div. gr. Nebenräumen per 1. Juli cr. zu verm. (8797

Langgasse 54 III

ist 1 freundl. möblirtes Zimmer mit verschließbarem Entree von sof. z. verm.

Brodbänkengasse 39

Comtoir zu vermiethen. (7537

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.